№ 95. Mittwoch, den 24. April 1901. 28. Jahrgang.

Erscheint täglich Abends
Sonn- und Festtage ausgenommen. **Bezugspreis** vierteljährlich bei der Geschäfts- und den Ausgabestellen 1,80 Mk., durch Boten ins Haus gebracht 2,25 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk., durch Briefträger ins Haus 2,42 Mk.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 6gespal. Kleinzeile oder deren Raum für **Hiesige** 10 Pf., für **Auswärtige** 15 Pf., an bevorzugter Stelle (hinterm Text) die Kleinzeile 30 Pf. **Anzeigen-Annahme** für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachmittags.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, I Treppe.
Sprechzeit 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittag.

Anzeigen-Anahmen für alle auswärtigen Zeitungen
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Vom Reichstage.

Berlin, 22. April.

Am Tisch des Bundesrats: Staatssekretär Frhr. von Richthofen, Schatzsekretär Frhr. v. Thielmann.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten und teilt mit, daß der Reichstagskasse für 4500 Mark 5-Markstücke und für 8000 Mark 2-Markstücke der Erinnerungs-Denkmünzen zugegangen sind.

Der Zusatzvertrag zu dem Auslieferungsvertrag zwischen dem Reich und Belgien vom 24. Dezember 1874 wird in erster und zweiter Beratung angenommen.

Es folgt die erste Beratung des Entwurfs eines Süßstoffgesetzes.

Abg. Speck (Ztr.): Die erste Anregung zu diesem Entwurf hat die bei der Beratung des Flottengesetzes angenommene Resolution gegeben. Im Einklang mit vielen anderen Sachverständigen hat auch das Reichsgesundheitsamt festgestellt, daß das Saccharin nicht gesundheitsgefährlich ist. Auch kann nicht behauptet werden, daß eine Einschränkung des Zuckerkonsums sich gezeigt hätte, als Folge der Verbreitung der Süßstoffe. Die Süßstoffindustrie hat das Verdienst, auch den Aermsten den Genuß von Süßigkeiten ermöglicht zu haben.

Abg. Graf Kanitz (kons.): Der Nährwert des Saccharins ist nur sehr gering anzuschlagen. Wir müssen darauf Bedacht nehmen, die Volksernährung zu verbessern. Dieses Gesetz ist von allen Saccharingesetzen, die bisher in Europa erlassen worden sind, das allermildeste. Die Saccharinindustrie macht der Zuckerindustrie empfindliche Konkurrenz.

Abg. Wurm (Soz.): Das Saccharingesetz ist ein Antifinanzgesetz. Man will das Saccharin von der Bildfläche verschwinden lassen. Es ist den Herren vom Zuckerring unbequem. Ein hygienischer Grund liegt nicht vor, man will einfach den Agrariern einen Gefallen thun. Jedermann weiß, daß Saccharin kein Nahrungs-, sondern ein Genußmittel ist. Es ist das Gewürz der armen Leute. Für den armen Mann ist das Saccharin immer noch vorteilhafter, als der Zucker, denn für den ersparten Betrag kann er sich Brot oder Kartoffeln kaufen. Gerade das Saccherin ist ein Schutzmittel gegen den Zuckerwucher.

Abg. Dr. Paasche (natl.): Der Abg. Wurm hat sich im Jahre 1898 ganz anders über das Saccharin ausgesprochen, als heute. Er war damals einer meiner treuesten Bundesgenossen. Heute sagt er, daß Genußmittel der Armen soll nicht besteuert werden, damals sagte er, Saccharin ist kein Genußmittel, sondern ein Betrugsmittel. Der billigste Nährstoff, den wir haben, ist der Zucker.

Staatssekretär Frhr. v. Thielmann: Es ist hier der Wunsch ausgesprochen worden, das Gesetz von vornherein auf einige Jahre zu befristen, dem muß ich widersprechen, das ist durchaus unpraktisch. Eine offene Frage hingegen ist es, ob das Gesetz am 1. Januar oder am 1. April in Kraft treten soll. Die Kosten für die Umwandlung der Fabriken, die die Regierung tragen will, sind keineswegs so groß, daß der Ertrag der Steuer dadurch aufgebracht wird.

Abg. Eickhoff (fr. Vp.): Die Entstehungsgeschichte des Gesetzes ist sehr interessant. Man kann hier von den Wünschen der Agrarier sagen, steter Tropfen höhlt den Stein. Die Haltung der Regierung in dieser Frage ist wenig befriedigend. Das ganze Prinzip dieser Besteuerung ist ein ungerechtes. Der Gesetzentwurf ist für uns unannehmbar.

Abg. Dr. Rösicke-Kaiserslautern (b. k. F.): Ich verstehe nicht, wie die Sozialdemokraten gegen eine Besteuerung dieses Genußmittels sein können. Hier zeigt sich wieder einmal, daß die Linke nicht die Interessen der Arbeiter fördert, sondern lediglich großkapitalistischen Interessen dient.

Abg. Schrader (fr. Vg.): Man will hier eine Industrie beseitigen, gegen die man nichts weiter sagen als daß sie einer anderen Konkurrenz macht. Der Nährungswert des Zuckers ist keineswegs so groß, wie man annimmt.

Abg. Wurm (Soz.): Zwischen meiner heutigen Stellung und der Stellung, die ich im Jahre 1898 eingenommen habe, ist kein Widerspruch. Damals handelte es sich um eine Novelle, die den gewerblichen Vertrieb von Saccharin beschränken sollte, heute handelt es sich auch um den privaten Vertrieb. Der Schatzsekretär hat sein Standpunkt geändert; 1898 erklärte er, daß ein Zoll unmöglich ist. Wir haben uns in unserer Partei die Frage vorgelegt, ob es nicht nützlich wäre, gegenüber den Umtrieben des Zuckerringes, den ganzen Saccharinverkehr frei zu geben.

An der weiteren Debatte beteiligen sich die Abgg. Dr. Rösicke-Kaiserslautern, Paasche und Speck.

Der Gesetzentwurf geht an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Hierauf vertagt sich das Haus. Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr. Tagesordnung: Branntweinsteuernovelle.

Schluß $5^1/_4$ Uhr.

Deutsches Reich.

Der Kaiser wird Dienstag vormittag mittels Sonderzuges die bereits angekündigte Reise nach Dresden antreten, um, wie im Vorjahre, den greisen König Albert von Sachsen zu dessen Geburtstage (dem 73.) persönlich zu beglückwünschen.

Der Kaiserin Kiel. Der Kaiser weilte am Sonntag abend in dem Kaiserlichen Jachtklub und nahm Montag vormittag auf S. M. S. „Kaiser Wilhelm II." Vorträge entgegen. Die **Kaiserin** machte Montag früh einen Spaziergang in Düsternbrook und fuhr später mit der Prinzessin Heinrich nach der Webeschule des Vereins für Haus und Kunstweberei. Aus Kiel wird vom Montag gemeldet: Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen heute Nachmittag in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin Heinrich an Bord der Segel-Yacht „Iduna" eine Fahrt in See, von der sie Abends 7 Uhr zurückkehrten. Die Herrschaften begaben sich alsdann an Bord des „Kaiser Wilhelm II."

Die Kaiserin hat eine Spende von 2000 Mk. zum Bau einer dritten jüdischen Altersversorgungsanstalt, an den Vorstand der jüdischen Gemeinde in Berlin gelangen lassen. Die dritte jüdische Altersversorgungsanstalt wird auf einem an der Exerzierstraße gelegenen Gelände errichtet werden, das vor Jahresfrist der Berliner Magistrat der jüdischen Gemeinde geschenkt hat.

Der König von Sachsen verlieh dem Präsidenten der Handelskammer Leipzig Zweiniger den Titel Kommerzienrat und dem Vorstand der Leipziger Börse Fritz Meyer in Firma Frege & Co. den Titel Kammerrat.

Auf einen Irrtum des Kaisers macht die „Berliner Montags-Ztg." aufmerksam. In dem Schreiben des Kaisers, worin derselbe der Reichsbank nach Uebersendung des Berichtes über die Entwickelung der Bank seine Anerkennung ausspricht, heißt es wörtlich:

„Insbesondere habe ich mit Befriedigung ersehen, mit welcher Sorgfalt die Bank . . . durch die Pflege des Depositengeschäfts ihre Dienste auch für den kleinen Kapitalisten nutzbar zu machen bestrebt gewesen ist."

Nun ist thatsächlich das Depositengeschäft gerade bei der Reichsbank ganz unbedeutend, sodaß nach dem letzten Verwaltungsbericht an Depositen zum Jahresschluß nur 319 881 Mk. vorhanden waren und der gesamte Umsatz im Laufe des Jahres sich nur auf etwas über 10 Millionen Mark belief. Anscheinend ist in dem Schreiben der Depositenverkehr mit dem Giroverkehr und Conto-Correntverkehr verwechselt worden.

Ueber ein angebliches Komplot gegen den Kaiser berichtet die „Post": Der Berliner Polizeipräsident hat unterm 6. April gegen den Anarchisten Rodolfo **Romagnoli**, der sich auch Romanisso oder Laugwigk-Müller nennt, einen Verhaftbefehl erlassen und alle in- und ausländischen Polizeibehörden zur Fahndung aufgefordert. Wie aus Briefen, die die Polizei in Rosario in Argentinien beschlagnahmte, hervorgeht, haben die Anarchisten in Paterson beschlossen, Kaiser Wilhelm, den Zaren und den König von Italien zu ermorden. Auf den 22jährigen Romagnoli ist eines der Ausführungsloose gefallen. Romagnoli hat sich am 27. v. M. von Buenos-Aires auf der „Halle" nach Bremen eingeschifft und dürfte bereits hinter Schloß und Riegel sitzen. Wer die anderen „Ausgelosten" sind, davon hat man zur Zeit noch keine Ahnung.

Die VII. Reichstags-Kommission zur Vorberatung des Gesetzentwurfes betreffend die privaten Versicherungsunternehmen beantragt in ihrem soeben herausgegebenen Berichte, folgende Resolutionen anzunehmen: den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstag thunlichst bald zur Beratung und Beschlußfassung einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen die privatrechtliche Seite des Versicherungswesens geregelt wird.

Nach einem **Kieler** Telegramm vom 22. d. Mts. ist Kapitän zur See von **Usedom**, Flügeladjutant des Kaisers, bisher zugeteilt dem Oberbefehlshaber der verbündeten Truppen in Ostasien, dieser Stellung enthoben und zur Ostseestation kommandirt.

Auch in Kolberg hat der **Magistrat** beschlossen, eine Petition gegen die Erhöhung der Getreidezölle und für die Erneuerung langfristiger Handelsverträge abzusenden, und hat die Stadtverordnetenversammlung sich einstimmig dieser Petition angeschlossen. In der Petition wird darauf hingewiesen, daß die Erhöhung der Getreidezölle nur verhältnismäßig wenigen im Reiche zugute kommt, und zwar vornehmlich solchen, die schon zu den Reichen oder mindestens Wohlbegüterten zu zählen sind, daß davon aber die große Masse des Volkes den Schaden hat. Namentlich wird hervorgehoben, daß, je teurer das Brot, umso größer die Armenlast ist.

Einfach dumm! Aus der Sonnabendsitzung der Kanalkommission ist zu melden, daß der Finanzminister v. Miquel bei seinem entschiedenen Eintreten für die wasserwirtschaftliche Vorlage mit besonderer Schärfe hervorhob:

Wir lehnen es mit Entschiedenheit ab, **mit Kanalgegnern oder Freiherrn v. Zedlitz gemeinsam zu arbeiten**; ein solcher Vorwurf wäre **einfach dumm!**

Miquel hat Recht. Des Zusammenarbeitens mit Zedlitz darf man die Regierung nicht zeihen. Die Kanalgegner unter des Zeitungsgeheimrats Führung bedürfen solcher Mitarbeit absolut nicht, um zum Ziele zu gelangen. Das Agrariertum ist so mächtig und einflußreich, daß es seinen Willen auch gegen den schwachen Widerstand der Bureaukratie durchsetzen wird.

Während die Besatzung des havarirten Linienschiffes „Kaiser Friedrich III" nach dessen Ueberführung nach Wilhelmshaven auf das Linienschiff „Kaiser Wilhelm der Große" übergeht, schifft sich der Geschwaderchef Viceadmiral **Prinz Heinrich** von Preußen mit seinem Stabe auf „Kaiser Wilhelm II." ein. Dieses Schiff wird bis zur Indienststellung von „Kaiser Wilhelm der Große" als Geschwaderflaggschiff dienen.

Ueber Deutsch-Südwestafrika und die dort **schneidige Militärherrschaft** klagt eine Zuschrift „von wohlunterrichteter Seite" selbst in dem kolonialfreundlichen „Berl. Tagebl." Die Grootfonteiner Bastards hätten sich mit Recht geweigert, der Schutztruppe die gewünschte Zahl Pferde zu einem Kriegszuge gegen Norden zur Verfügung zu stellen. Eine vertragsmäßige Verpflichtung dazu sei nicht vorhanden. Pferdemusterungen seien überhaupt etwas ganz neues im Lande. Die Leute hätten bei ihrem Widerstande nur von ihrem vermeintlichen Hausrecht Gebrauch gemacht. Aber der Gouverneur Leutwein verstehe es nicht, die jüngeren thatendurstigen Offiziere zu zügeln in ihrem militärischen Eifer. Das beweise schon der **Fall Sachs** aus dem Jahre 1897. Sachs der Postverwalter im Schutzgebiet Okahantje sei auf Befehl des Distriktsvorstehers verhaftet worden, weil er auf der Durchreise unterlassen hatte, sich vorschriftsmäßig beim Distriktschef zu melden. Eine Beschwerde des Reichspostamts gegen dieses Vorgehen habe nur den Erfolg gehabt, daß der betreffende Offizier nach Windhoek als Adjutant zur Feldtruppe kam, was man schwerlich als Strafversetzung gelten lassen kann. Wenige Tage darauf wurde **Sachs in einem Duell tötlich verwundet und starb vier Wochen später.**

Der Getreidezoll für Roggen und Weizen soll nach dem Regierungsentwurf von 3,50 Mk. auf **5 Mark** für den Doppelcentner erhöht werden, und zwar soll der Satz von 5 Mk. als **Minimalsatz** gelten. — Diese Nachricht war zuerst von Berlin aus im „Hannov. Cour." verbreitet worden. Sie wird jetzt von dem Berliner Bülowoffiziösen in der Münchener „Allg. Ztg." **bestätigt** — Der Zollsatz von 5 Mk. ist derjenige, welcher 1887 eingeführt wurde und bis zum Beginn der Aera der Handelsverträge bestanden hat. Auch eine solche Zollerhöhung würde daher in der schärfsten Weise die Abkehr von der bisherigen Handelsvertragspolitik bedeuten.

Eine kleine Sternberg-Affäre hat nun auch Flensburg. Wie man schreibt, ist dortselbst der Reserveleutnant, Hauptzollamts-Assistent von Glieszinski wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen mit Schulmädchen verhaftet und gleich darauf der Restaurateur Vordersen. Ein dritter mit der Sache in Verbindung Stehender ist flüchtig geworden.

Graf Pückler, der bekannte antisemitische Agitator, welcher sich am Montag vor der 5. Strafkammer des Dresdener Landgerichts wegen Vergehens gegen § 130 R.-Str.G.-B. (Aufreizung zu Gewaltthätigkeiten) verantworten sollte, erschien trotz der an ihn legal ergangenen Ladung nicht zum Termin. Das Gericht beschloß deshalb, gegen ihn einen Haftbefehl zu erlassen.

Der **„Berliner Correspondenz"** zufolge ist der Geh. Oberregierungsrat im Kultusministerium **Renvers** zum Regierungspräsidenten in Arnsberg ernannt worden.

Berliner Blätter melden: Im Sitzungssaal der **Börse** tagte gestern die Versammlung der **Vertreter des deutschen Weinbaues** und Weinhandels, nämlich Delegirte beteiligter Handelskammern und Fachvereine. Die Versammlung nahm einstimmig eine detaillirte Erklärung an, welche die in der Weingesetznovelle wiedergelegten Gedanken der Regierung betreffend Schaffung eines wirksamen Verbotes der Kunstweinfabrikation billigt und hiervon abgesehen die Aufrechterhaltung der Bestimmungen des Gesetzes vom Jahre 1892 befürwortet. Die vorgesehenen Kontrollmaßnahmen werden verworfen und strenge Strafbestimmungen empfohlen.

Die **„Correspondenz Hoffmann"** meldet amtlich: Die Gesamtzahl der **Typhuskranken** im zweiten Bataillon des 8. bayerischen Infanterie-Regiments in Metz beträgt gegenwärtig 282, die der Todesfälle 12. Ein Zugang an ausgesprochenen Typhusfällen fand in den letzten 2 Tagen nicht statt. Wegen Typhus-Verdachts werden gegenwärtig noch 12 Fälle beobachtet. Im Befinden des größten Teils der Schwerkranken ist eine deutliche **Besserung** eingetreten.

Nicht weniger als neun Generalmajore sind in Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche unter dem 18. April mit Pension zur Disposition gestellt.

Der Saccharinsteuerentwurf ist, wie der Berliner Bülowoffiziöse in der Münchener „Allg. Ztg." verrät, im Bundesrat **keineswegs einstimmig** gutgeheißen worden.

Gegen die ostafrikanische Bahn, für die jetzt wieder offiziös alle Register gezogen werden, schreibt selbst der **nationalliberale „Hann. Cour."**: es gehe doch nicht wohl an, die Kostenberechnung und Gewinnkalkulation bei den vorbereitenden Erwägungen durch einen Appell an den Patriotismus auszuschalten. Das Caprivi'sche Wort „Kolonien sind ein Geschäft" behält auch in dem vorliegenden Falle seine Geltung.

Der Verein deutscher Irrenärzte trat am Montag in dem neuen Hörsaal der psychiatrischen Klinik zu Berlin unter dem Vorsitz des Geh. Medizinalrat Prof. Jolly zu seiner diesjährigen Hauptversammlung zusammen.

Zum Leipziger Aerztestreik erfährt die „Med. Reform", daß es der Kasse bisher nur gelungen ist, einen kleinen Bruchteil der in Aussicht genommenen Zahl von Aerzten zu gewinnen.

Ostpreußische Saujagd-Prügel oder: Die dankbaren Treiber. In der „Deutschen Jägerzeitung" schildert ein Herr H. H.

Rote Saujagden in Ostpreußen in einem Artikel, in dem es heißt:

> Zwei Treiber, denen die Sache anfing langweilig zu werden, waren gegen meinen ausdrücklichen strengsten Befehl auf eigene Faust in das Dickicht bereits hineingekrochen; ich konnte sie indessen gerade noch, wenn auch mit genauer Not, zurückbringen, bevor sie alles verdarben, prügelte sie nun in ortsüblicher Weise durch und schickte sie zu ihren Kameraden, wohin sie schleunigst abgingen, nachdem sie sich bei mir bedankt hatten. Die Leute da oben im Nordosten haben vernünftigere Ansichten, als ihre Landsleute im Westen. Sie wissen, daß „Rembrandt als Erzieher" viel zu langsam vordringt.

Danach scheint das Prügeln von Treibern und anderen „Proleten" in Ostpreußen allgemein üblich zu sein. Vermutlich haben die beiden für ihre Prügel „dankbaren" Treiber die famose agrarische Prügelpetition unterschrieben, die vor Ostern im Reichstage ein so klägliches Fiasko erlebt hat.

Der Krieg in China.

Beim Brande in Peking ist nach dem „New York Herald" das Asbesthaus sofort zusammengestürzt, nachdem der Feldmarschall eben aus dem Fenster entkommen war. Von seiner ganzen Ausrüstung habe er nur den Marschallstab gerettet. Schwarzhoff und eine Ordonnanz versuchten, Dokumente zu retten. Während sie dabei waren, fiel das Dach ein. Der General wurde getötet, die Ordonnanz entkam. Die Untersuchung des Brandes hat ergeben, daß das Feuer in einer Nebenküche entstanden ist. Von dort teilte es sich dem Dache mit, dessen Zusammenbruch das Asbesthaus zerdrückte und sechs andere Häuser in Brand steckte.

General Groß v. Schwarzhoff ist am Sonnabend in Peking unter Teilnahme der Truppen aller Nationen einstweilen im Buddhatempel am Lotossee beigesetzt worden. Alle fremden Generale, die Diplomaten und etwa hundert Offiziere nahmen daran teil. Eine große Parade von Abteilungen der acht Mächte fand statt.

Präsident Loubet hat durch den französischen Botschafter in Berlin dem Reichskanzler den Ausdruck des Beileids aus Anlaß des Todes des Generalmajors von Schwarzhoff für den Kaiser Wilhelm übermitteln lassen.

Die geforderte Zahl der Schutzwachen für die Gesandtschaften soll herabgesetzt werden. Wie die „Köln. Ztg." aus Paris berichtet wird, haben die Gesandten beschlossen, daß es nach Schleifung der Befestigungen von Taku und Tientsin und der zwischen Peking und dem Meere liegenden Forts zwecklos wäre ein so zahlreiches ständiges Bedeckungskorps für die Gesandtschaften zu unterhalten. Die vorher für jede der sechs Mächte auf 2000 Mann festgesetzten Schutzabteilungen sollen nach ihrem Beschlusse auf 200 Mann für jede Gesandtschaft, also auf 1200 Mann nach Abschluß des Friedens herabgesetzt werden.

Die Expedition gegen Liu ist am 17. April in zwei Kolonnen unter dem französischen General Bailloud und dem General v. Lessel aus Paotingfu abgegangen.

Ueber die Ermordung zweier deutscher Soldaten wird aus Huailou gemeldet: Am 18. April besetzte ein kleines Detachement der Kavallerie in Niunchiang eine kleine Flußbrücke fünf Kilometer von Lincho entfernt. Am Abend gingen drei Reiter unbewaffnet über die Brücke in eins der benachbarten Häuser. Zwei von ihnen, die Gefreiten Kunz und Schmidt, wurden, als sie den Hof betraten, angegriffen und von Chinesen getötet.

Der Krieg in Südafrika.

Das Hauptquartier des Generals French vom Osten Transvaals ist nach Johannesburg zurückgekehrt. French berichtet, daß im Osten unter den Buren dieselbe Hoffnungslosigkeit herrsche, wie überall (?), daß aber die Macht der sogenannten Regierung eine persönliche Aktion nicht zulasse. French muß, wie der „Times" aus Pretoria gemeldet wird, wegen eines leichten Unwohlseins kurze Zeit der Ruhe pflegen.

Wie Lord Kitchener vom 20. d. Mts. aus Pretoria meldet, wurden von den Generalen Blood, Beatson, Plumer, Kitchener und Benson seit dem 16. d. Mts. 101 Buren gefangen genommen, 100 000 Pfund Gewehrmunition, 200 Pferde, zahlreiche Wagen und Vieh erbeutet.

Der Bruder des früheren Ministers Sauer, einer der zur Zeit sich in England aufhaltenden Afrikander-Delegirten, wurde überführt, als Leiter an der Kaprebellion teilgenommen zu haben; der Urteilsspruch über ihn wurde, wie aus Kapstadt telegraphirt wird, aufgeschoben.

In Kapstadt waren bisher 456 Pestfälle zu verzeichnen, von denen 185 tödtlich verlaufen sind.

Ausland.

Frankreich.

Der Präsident des Armeeausschusses der Kammer, der frühere Minister Krantz, hielt am Sonntag in Nancy einen Vortrag über die Verringerung der Militärdienstzeit und erklärte u. A., falls die zweijährige Militärdienstzeit oder darauf vorbereitende Maßnahmen eingeführt werden sollten, würde Frankreich überhaupt keine Armee, sondern nur eine Miliz haben, welche auf der gleichen Stufe stände, wie die einstige Nationalgarde.

Dem „Echo de Paris" zufolge ist Admiral Gervais, der jüngst Biserta inspizirte, von den Befestigungswerken des tunesischen Hafens sehr befriedigt. Gervais verlangt nur, daß im Hafen besondere Einrichtungen geschaffen werden, damit daselbst auch Unterseeboote größeren Tonnengehalts untergebracht werden können.

Aus Paris meldet ferner ein Telegramm: In Chateauroux wurde der Abbé Guérin, der durch verschiedene buchhändlerische Unternehmungen zahlreiche Personen, darunter viele Geistliche, um einen Betrag von über vier Millionen Francs geschädigt haben soll, wegen Bankerottes verhaftet.

In dem Orte Clemency bei Dijon stürzte eine Scheune ein. Eine Frau wurde dabei getötet und zehn Personen schwer verletzt.

Holland.

Im Ministerium des Aeußern sind etwa 1100 Entschädigungforderungen von Niederländern eingegangen, die aus Südafrika ausgewiesen sind. — Die Königin-Mutter ist Montag Vormittag nach Potsdam abgereist; sie wird 6 Wochen im Auslande verweilen.

Bulgarien.

Die „Agence Bulgare" stellt fest, daß die Nachricht, Fürst Ferdinand sei dringend ersucht worden, nach Sofia zurückzukehren, vollständig unbegründet ist.

Aus der Arbeiterbewegung.

Schuhmacherstreik in Danzig. Eine gestern abgehaltene Versammlung von Schuhmachern beschloß einstimmig mit 85 Stimmen, behufs Erzielung eines besseres Lohnes in einen Streik einzutreten.. Bis heute Mittag hatten über 100 Schuhmacher die Arbeit niedergelegt.

Aus Montceau-les-Mines wird von Montag berichtet: In einer heute Vormittag stattgehabten Versammlung unterbreitete das Syndikat den entlassenen Arbeitern die Vorschläge der Regierung bezüglich ihrer Unterbringung in anderen Werken. Die Vorschläge wurden einstimmig abgelehnt, obwohl die Regierung sich bereit erklärt hatte, die Reisekosten zu tragen.

Aus Livorno meldet ein Telegramm. Die Auslader am Hafenbahnhof haben am Montag früh die Arbeit wieder aufgenommen; die Kohlenausladen werder dies morgen thun.

Provinzielles.

Aus dem Kreise Thorn, 21. April. Die Gemeinde Kompanie hat den Weg von Zlotterie nach Kompanie in einer Länge von 2300 Metern festgelegt und aus dem Wegebaufonds eine Beihilfe von 3200 Mark gezahlt erhalten.

Aus dem Kreise Briesen, 21. April. Gestern früh hat sich der Ansiedler Reich aus Nußdorf, aus Not, da er kein Futter für sein Vieh hatte und auch für Geld und gute Worte kein Stroh bekommen konnte, erhängt.

Culm. 21. April. Der Unternehmer der Neubaustrecke Culm-Unislaw, der bereits im Vorjahr sich in Zahlungsschwierigkeiten befand, hat seine Zahlungen eingestellt. Das gesamte Material wird zwangsweise versteigert.

Konitz, 22. April. Eine merkwürdige Geschichte von einem in einem Keller unserer Stadt aufgefundenen neugeborenen Kinde macht z. Z. die Runde durch unsere Stadt. Es soll sich, wie das „K. T." mitteilt, um ein Dienstmädchen handeln, das heimlich geboren und das Kind im Keller versteckt hat. Das Kind soll anfangs noch gelebt haben, ist aber später gestorben. Auch der Name des Mädchens sowie der Dienstherrschaft wird genannt. Näheres über die Sache konnte das genannte Blatt noch nicht erfahren.

Elbing, 20. April. Der Kaiser hat die Bildnisse seiner Ahnen — vom Großen Kurfürsten an — der Schule und den Arbeiterfamilien in Cadinen zum Geschenk gemacht. Diese Regentenporträts sind von dem Kunstmaler Harry Schultz in München, dem ältesten Sohne des Herrn Lehrer A. Schultz in Elbing, entworfen. Herr Professor E. Neide an der königl. Akademie in Königsberg rühmt besonders die vorzügliche Porträtähnlichkeit und künstlerische Ausführung der Bildnisse.

Danzig, 22. April. Die seit dem 3. November v. Js. verschwundene 26 Jahre alte Verkäuferin Clara Lipowski von hier ist heute Morgen 7 Uhr in der Mottlau am Kielgraben aufgefunden worden. Die Leiche wurde auf Requisition der Strompolizei durch Leute des städtischen Arbeitshauses aus dem Wasser gezogen und nach dem Bleihofe transportiert. Man vermutet, daß die L. aus Liebesgram sich selbst den Tod durch Ertränken gegeben hat. — In eigentümlicher Weise soll am gestrigen Sonntag gegen Abend in der Nähe des Mirchauer Promenadenweges zu Langfuhr ein mit einer ca. $1/2$ Meter langen fingerdicken Eisenstange bewaffneter Mann, der angab, ein vom Förster angestellter Hilfsaufseher zu sein, „Waldaufsicht" getrieben haben. Ein dortiger Regierungsbeamter teilt der „Danziger Zeitung" über einen hierbei ihm selbst passierten Vorfall das Nachstehende mit: Der betreffende Mann belästigte die Spaziergänger nicht bloß mit Schimpfreden, sondern bedrohte sie in gefährlicher Weise mit seiner Eisenstange. Als ich ruhig des Weges daher kam, hielt er mich an und als ich weiter gehen wollte, drohte er mich niederzuschlagen, wenn ich seinem Befehle, stille zu stehen, nicht nachkommen würde. Er trat dann dicht an mich heran, forderte die Nennung meines Namens und als dies geschehen, verlangte er sogar — unter der wiederholt ausgesprochenen Drohung, im Weigerungsfalle von der Eisenstange Gebrauch zu machen — die Vorzeigung von Legitimationspapieren von mir. Es gelang mir nun, mich seiner Machtsphäre zu entziehen. Gleich darauf hatte mit dem angeblichen Forsthilfsaufseher ein anderer Herr ein ähnliches Abenteuer. Da der Polizei von diesem Vorfalle bereits Mitteilung gemacht ist, so dürfte die Angelegenheit voraussichtlich noch ein Nachspiel haben.

Danzig, 22. April. Soeben läuft hier die Nachricht ein, daß das auf der Schichauwerft neuerbaute Linienschiff, das bereits Ende Mai vom Stapel laufen soll, in Gegenwart des sächsischen Königspaares seinem Element übergeben werden soll. Kommt das Königspaar möglicherweise nicht, so trifft hier zur Vertretung desselben Prinz Georg, der sächsische Thronfolger ein. — Der neue Kommandeur des Fußartillerie-Regiments Nr. 2 Herr Oberstleutnant Maschke, ist gestern Abend hier eingetroffen und hat im „Danziger Hof" Wohnung genommen. Heute früh brachte dort die Kapelle des Regiments ihrem neuen Kommandeur eine Morgenmusik.

Tirschtiegel, 21. April. In einem Wäldchen in der Nähe des Johanniter-Krankeshauses hat sich gestern der Bauunternehmer Wittchen aus Eschenwalde erhängt. Wahrscheinlich hat W., der in kurzer Zeit bereits zwei Selbstmordversuche gemacht hat, die That in einem Anfalle von Geistesstörung verübt.

Gumbinnen, 21. April. Ein Selbstmord unter auffälligen Umständen wird von hier berichtet: In der vergangenen Nacht steckte der Windmühlenbesitzer Rohrmoser in Prußischken seine Mühle und Scheune in Brand, dann ertränkte er sich im Pissafluß, wo seine Leiche heut früh gefunden wurde. Er trug über 500 Mark bei sich. Zur Erklärung für den Vorfall dürfte folgendes dienen: Rohrmosers Frau verstarb vor einigen Wochen ganz plötzlich. Bei der Sezierung der Leiche hatte sich herausgestellt, daß der Tod durch Arsenikvergiftung herbeigeführt war, und man hält es für wahrscheinlich, daß Rohrmoser den Tod seiner Ehefrau verschuldet hat.

Posen, 21. April. Der von der Stadtverordnetenversammlung eingesetzte Ausschuß zur Beratung der Verfügung der Regierungspräsidenten Krahmer betreffs der Besprechung der Getreidezollerhöhung hat, wie die „Posener Zeitung" berichtet, beschlossen der Versammlung zu empfehlen, den Beschwerdeweg gegen die Verfügung nicht zu beschreiten, sondern den Gegenstand in den vorgeschriebenen Grenzen zu verhandeln. Die Stadtverordneten werden sich in der für nächsten Mittwoch anberaumten Sitzung mit der Getreidezollangelegenheit beschäftigen.

Lokales.

Thorn, den 23. April 1901.

— **Personalien.** Versetzt ist der Zollpraktikant Kosch von Danzig als Hauptzollamts-Assistent nach Thorn.

— **Der Krieger-Verein Thorn** hielt am Sonnabend, den 20. d. Mts. eine Hauptversammlung ab, die der 1. Vorsitzende, Herr Hauptmann Märcker um $8\frac{1}{2}$ Uhr mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser eröffnete. Alsdann wurde die Tagesordnung wie folgt erledigt: Neuaufgenommen wurden 6 Kameraden. Der Stärke-Rapport weist 9 Ehren und 362 ordentliche Mitglieder auf. Von den von Vereinsmitgliedern gespielten Loosen der 4. Gesellschaftslotterie des Preußischen Landes-Krieger-Verbandes sind 16 mit einem Gewinn herausgekommen, darunter auch die Nummer 106 382; der Inhaber der genannten Nummer möge sich beim Vorsitzenden melden. Die Krieger-Vereine Rynsk, Schönsee, Gollub und Wilhelmsau feiern im Laufe dieses Sommers das Fest der Fahnenweihe; eine recht rege Beteiligung wird din Kameraden ans Herz gelegt. Am 1. und 3. Juni d. J. findet in Grünberg i. Schl. ein Sanitäts-Kolonnentag statt. Die Sanitäts-Kolonne des Krieger-Vereins Thorn wird mit ihrem Führer daran teilnehmen. Zur Bestreitung der Kosten wurde ein Betrag aus der Vereinskasse bewilligt. Mit Rücksicht auf die Kassenverhältnisse konnte der Betrag allerdings nur gering bemessen werden. An dem am 2. September d. Js. stattfindenden Kaisermanöver bei Danzig sollen die Krieger-Vereine der Provinz teilnehmen. Den Teilnehmern wird eine Preisermäßigung insofern gewährt werden, als sie die Extrazüge auf Militärkarten werden benutzen können. Kameraden, welche an der Parade teilzunehmen wünschen, wollten jetzt schon ihre Namen beim Kameraden Mausolf, Heiligegeiststraße 1, angeben. Am 2. Juni soll ein Kinderfest veranstaltet werden. Das Lokal wird später bekannt gegeben. Der Vorsitzende verliest einen Brief des Chinakämpfers Anton Smolinski, welchen letzerer als geborenen Thorner an den Verein gerichtet hat. Er wurde ein Antwortschreiben, welches von allen Anwesenden unterschrieben wurde, abgesandt. Den Erschienenen wurde die Lebensversicherungs-Aufnahmescheine ausgehändigt. An die übrigen Kameraden wird das Ersuchen gerichtet, die Aufnahmescheine nunmehr umgehend beim Kameraden Mausolf in Empfang zu nehmen. Zum Schluß verlas der Vorsitzende den Geschäftsbericht der Sterbekasse des deutschen Kriegerbundes für 1900. Die Kasse entwickelt sich stetig und hat sich auch insofern bewährt, als sie in das wirtschaftliche Leben der Kameraden und deren Familien helfend und fördernd eingreift und ein festes Bindemittel zwischen den Kameraden, dem Verein und dem ganzen Bunde geworden ist. Der Zugang an Versicherungen belief sich im Jahre 1900 auf 7162 mit 171 7945 Mark. Der Bestand betrug am 31. Dezember 1900 47256 mit 11 447 745 M. Versicherungskapital. — Die Versammlung war gut besucht und schloß mit dem Absingen einiger Soldatenlieder.

— **Innungs-Versammlungen.** Am Donnerstag und Sonnabend hielt auf der Herberge der vereinigten Innungen die Schlosser-, Uhr-, Spor-, Büchsen-, Windenmacher und Feilenhauer-Innung das Osterquartal ab. Das Quartal wurde vor ungefähr einem Jahre auf zwei Tage verlegt, damit nach den Freisprechungen 2c. die Meister unter sich seien. Es wurde aber diesmal beschlossen, das Quartal an einem Tage abzuhalten. Es wurden 16 Ausgelernte, deren Gesellenstücke und Zeugnisse der Fortbildungsschule gut waren, freigesprochen und 16 Lehrlinge neu eingeschrieben. Ein Lehrling, dessen Lehrzeit abgelaufen und dessen Gesellenstück aber nicht genügend befunden wurde, muß $1/4$ Jahr nachlernen. Der Kassirer zog die Beiträge ein. Es wurde der Antrag gestellt, einige Schlosserlehrlinge, die im vergangenen Jahre Einbrüche und Diebstähle verübt haben, aus der Innung auszustoßen. Der Beschluß darüber wurde noch vertagt, da der Stadtsyndikus, Stadtrat Kelch, der anwesend war, die einschlägigen Gesetzesstellen erst einsehen, auch die Innungsstatuten prüfen wolle. Nach dem A. L., das bisher in Geltung war, durften Schlosser und Schornsteinfeger, die sich unehrliche Handlungen hatten zu Schulden kommen lassen, das erlernte Brothandwerk nicht betreiben. — Gestern abend hielt auf der Herberge der vereinigten Innungen die Klempnerinnung das Osterquartal ab. An Stelle des erkrankten Obermeisters Meinas führte der stellvertretende Obermeister J. Glogau den Vorsitz. Es wurden 3 Ausgelernte freigesprochen und 1 Lehrling neu eingeschrieben. Der Kassirer zog die fälligen Beiträge ein. Es fand zum Schlusse ein gemeinschaftliches Essen statt.

— **Die ersten Wahlen für die neu geschaffenen Apotheker-Kammern** sollen im November vorgenommen werden. Die Auslegung der Wahllisten ist für den Monat Juli in Aussicht genommen. Die Wahlbezirke decken sich mit den Regierungsbezirken.

— **Der zweite Hauptgewinn der Königsberger Schloßlotterie** ist, wie die „Hart. Ztg." schreibt, an die Rechten gekommen. Das Loos wurde in Breslau von einer Gesellschafterin, einer Schneiderin und einem Dienstmädchen gemeinsam gespielt.

— **Lehrerinnenprüfung.** Heute begann im hiesigen Lehrerinnenseminar unter dem Vorsitz des Herrn Regierungs- und Schulrat Triebel-Marienwerder die mündliche Prüfung, der sich 10 Seminaristinnen unterzogen. Der Prüfung wohnte Herr Generalsuperintendent D. Doeblin aus Danzig bei. Die Prüfung findet morgen ihren Abschluß.

— **Schwurgericht.** Gestern gelangte die Strafsache gegen die Strickerin Wittwe Ida Kleinfeld geb. Rauch aus Briesen und die Schneiderin Wittwe Auguste Mallon geb. Zilz daher wegen gemeinschaftlich versuchter Brandstiftung zur Verhandlung. Als Verteidiger stand den Angeklagten Herr Rechtsanwalt Feilchenfeld zur Seite. Der Anklage unterlag nachstehender Sachverhalt. Die Angeklagten, welche Stiefgeschwister sind, bewohnten mit ihren Kindern im Hause der Kauffrau Goetze in Briesen gemeinschaftlich ein Zimmer. Am Sonntag, den 24. Februar d. Js. bemerkte man gegen Abend aus diesem Zimmer von der Straße aus starken Rauch hervordringen. Man öffnete gewaltsam die Thüre und fand nun in einem Kleiderspinde einen Feuerherd vor, der augenscheinlich böswillig angelegt war. Das Kleiderspind sowohl wie die darin hängenden Kleidungsstücke, die Tischdecke und die Betten waren mit Petroleum getränkt, offenbar in der Absicht, um dem Feuer eine bessere Nahrung zu geben. Dem energischen Eingreifen verschiedener Personen gelang es, das Feuer, bevor es größeren Schaden angerichtet hatte, zu löschen. Als Brandstifter bezeichnete die Anklage die beiden Angeschuldigten. Sie hatten am Nachmittage des fraglichen

Tages mit ihren Kindern die gemeinschaftliche Wohnung verlassen und waren bei Ausbruch des Feuers dorthin noch nicht zurückgekehrt. Der Brand soll dadurch verursacht sein, daß ein brennendes Licht in das Kleiderspind gesetzt wurde, das, nachdem es heruntergebrannt war, das Spind in Brand setzte. Hierauf läßt, wie die Anklage behauptete, ein Brandfleck schließen, den man nach dem Löschen des Feuers im Spinde vorfand. Als Grund der Brandstiftung gab die Anklagebehörde an, daß es den Angeklagten darum zu thun gewesen sei, in den Besitz der Feuerversicherungssumme zu kommen. Wäre ihnen ihr Vorhaben gelungen, so hätten die Angeklagten einen wesentlichen Vermögensvorteil erfahren, denn sie waren mit einem Betrage von 2825 Mk. gegen Feuersgefahr versichert, während ihre Habseligkeiten, wie durch eine Taxe nachträglich festgestellt ist, nur einen Wert von etwa 1050 Mk. hatten. Die Angeklagten bestritten, die Brandstifter zu sein. Sie gaben der Vermutung Raum, daß eine dritte Person einen Nachschlüssel zu ihrem Wohnzimmer gehabt und daß diese das Feuer angelegt habe. Sie suchten den Verdacht der Brandstiftung von sich auf ihre Hauswirtin, die Frau Goetze, abzulenken, vermochten aber Anhaltspunkte für die Thäterschaft nicht anzugeben. Die Beweisaufnahme gegen die Angeklagten reichte nicht aus, um die Geschworenen von der Schuld derselben zu überzeugen. Sie verneinten die Schuldfragen, worauf die Angeklagten freigesprochen und sofort aus der Haft entlassen wurden. Mit der Entscheidung dieser Sache endigte die zweite diesjährige Sitzungsperiode.

— **Strafkammersitzung** vom 22. April 1901. Zur Verhandlung standen 2 Sachen an. Die Anklage in der ersteren richtete sich gegen den Arbeiter Johann Ziolkowski ohne festen Wohnsitz, z. Zt. in Untersuchungshaft. Ziolkowski hatte sich wegen versuchten schweren Diebstahls und wegen Bettelns zu verantworten. Angeklagter wurde am 6. März d. Js. im Hause des Hausbesitzers Sauer zu Culmsee bettelnd angetroffen. Nachdem ihm vom Sauer bedeutet war, daß der Gendarm in jenem Hause wohne, machte sich Angeklagter eiligst aus dem Staube. Am Tage darauf wurde von den Einwohnern des Sauer'schen Hauses bemerkt, daß die Bodenräume des Gendarmen Arndt und des Kaufmanns Goga erbrochen waren. Ein Sohn des Gendarmen Arndt hatte auch den Angeklagten ein Brett in der Hand haltend auf dem Boden angetroffen. Als der Gendarm Arndt, der zu der fraglichen Zeit von Hause abwesend war, nach Hause zurückkehrte, war Angeklagter vom Boden verschwunden. Man fand ihn späterhin aber im Keller vor. Die Anklage beschuldigte den Angeklagten, daß er die Bodenräume erbrochen habe und zwar in der Absicht, um zu stehlen. Angeklagter bestritt, diese Absicht gehabt zu haben, er stellte auch in Abrede, daß er die Bretter von den Bodenvorschlägen abgebrochen habe. In den Keller will er gegangen sein, um dort zu schlafen. Die Beweisaufnahme vermochte den Gerichtshof von der Schuld des Angeklagten, soweit der Einbruch in Frage kam, nicht zu überzeugen. In Bezug auf dieses Verbrechen erfolgte die Freisprechung des Angeklagter. Dagegen wurde Ziolkowski wegen Bettelns zu 1 Woche Haft verurteilt. Diese Strafe wurde indessen durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet und Angeklagter sofort auf freien Fuß gesetzt. — Die zweite Sache, die ein Verbrechen gegen die Sittlichkeit zum Gegenstande hatte, wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt. Auf der Anklagebank hatte der Schlosser Alfred Pauknin aus Mosgowin, z. Zt. in Haft, Platz genommen. Die Verhandlung endigte mit der Freisprechung und mit der sofortigen Haftentlassung des Angeklagten.

— **Ein Wagen** der elektrischen Straßenbahn setzte heute vor dem Coppernicusdenkmal aus. Nach vielen Bemühungen gelang es, denselben wieder in das Geleise zu bringen. Wie es bei solchen Vorfällen ja unvermeidlich ist, hatte sich bald eine große Menschenmenge versammelt.

— **Der Wasserstand** der Weichsel betrug gestern 4 Meter, heute 4,03 Meter.

— **Barometerstand** 28 Zoll 2 Strich.

— **Temperatur** 8 Uhr morgens 5 Grad Wärme.

— **Verhaftet** wurden 4 Personen.

Podgorz, 22. April. Die Liedertafel, die am morgigen Dienstag 14 Jahre besteht, hält Sonnabend abend in ihrem Vereinslokale (R. Meyer) die statutenmäßige Generalversammlung ab. In dieser Generalversammlung erfolgt u. a. die Neuwahl des Vorstandes.

Neueste Nachrichten.

Finsterwalde, 22. April. Seit Sonnabend brennt auf der Grube Henriette bei Sallgast die Oberkohle einer Nebenstrecke. Wie man annimmt, ist die Entstehungsursache in Selbstentzündung zu suchen. Man hofft, durch energisches Eingreifen das Feuer baldigst absperren oder löschen zu können. Ein Löschzug der Berliner Feuerwehr ist in Thätigkeit. Menschenleben sind nicht gefährdet, auch ist kein Unglücksfall bisher vorgekommen. Der Grubenbetrieb ist nicht gestört.

Berlin, 22. April. Den Morgenblättern zufolge ging gestern eine Abteilung der Berliner Feuerwehr mit den nötigen Rettungsgeräten nach Finsterwalde ab, um mehrere Arbeiter zu bergen, welche durch den Brand einer dortigen Kohlengrube in Lebensgefahr schweben bezw. ihren Tod gefunden haben.

Leipzig, 22. April. Dem Direktor der „Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt" in Leipzig, Max Huth, ist vom Könige der Titel Kommerzienrat verliehen worden.

Dresden, 23. April. Der Kaiser ist mittels Sonderzuges um 12 Uhr auf der Haltestelle Strehlen eingetroffen. Der Kaiser und der König begrüßten sich auf das herzlichste. Um $12^1/_4$ Uhr fand ein Familienfrühstück statt.

Hannover, 22. April. Der Kommandeur des Königs-Ulanenregiments, Oberstleutnant von Heyden-Linden, Flügeladjutant des Kaisers wurde heute Vormittag, als er auf der Vahrenwalder Haide ritt, von einem durchgehenden Pferde angerannt und stürzte, wie der „Hannoversche Courier" meldet, bewußtlos vom Pferde. Die Aerzte stellten Gehirnerschütterungen fest Das Befinden des Verunglückten ist den Umständen nach befriedigend.

Köln, 21. April. Heute Nachmittag brach in dem Dachstuhl der Andreaskirche infolge unvorsichtigen Aufstellens eines Löthofens Feuer aus, welches bald gelöscht wurde. Nur einige Dachpfosten des linken Seitenflügels sind verbrannt.

Kiel, 23. April. Das havarierte Linienschiff „Kaiser Friedrich III." ist mit eigener Maschinenkraft von hier ausgelaufen, um sich zu endgiltiger Reparatur nach Wilhelmshaven zu begeben.

Meißen, 22. April. Im benachbarten Gasern ermordete ein Werkführer von hier seine Geliebte, ein junges Mädchen durch Revolverschüsse, worauf er Selbstmord beging. Das Motiv ist unbekannt. Der Werkführer war verheiratet und Vater von drei Kindern.

Meißen, 22. April. Zu dem bereits telegraphirten Liebesdrama ist nachzutragen: Die Toten sind der 35jährige Werkmeister Ziller und ein 21jähriges Mädchen, Beide aus Meißen. Das Motiv des Mordes und Selbstmordes sind Ehehindernisse.

Mannheim, 22. April. Heute Vormittag schlug in der Nähe der Neckarspitze ein Boot mit 9 Insassen um; es gelang, 5 derselben zu retten; die übrigen ertranken.

Wien, 22. April. Dem Eisenbahnausschusse teilte der Eisenbahnminister Wittek mit, die Regierung werde den Gesetzentwurf betreffend den Bau von Wasserstraßen im Abgeordnetenhause einbringen.

Wien, 23. April. Im Abgeordnetenhause kam es heute wieder zu stürmischen Auftritten Besonders ziehen sich zwei Abgeordneten gegenseitig der Perfide und Lüge, worauf ein großer Tumult entstand.

Petersburg, 22. April. Der französische Minister des Auswärtigen Delcasse ist heute hier angekommen und auf dem Bahnhof von dem französischen Botschafter Marquis de Montebello und im Auftrage des Ministers des Auswärtigen vom Staatsrat Derewitzky empfangen worden.

Rom, 22. April. Das Blatt „Capitano Fracaß" meldet, daß die Ausständigen in Genua gefordert hätten, daß Ministerpräsident Zanardelli das Amt eines Schiedsrichters übernehme. Das Blatt fügt hinzu, Zanardelli würde den Vorschlag, wenn die Rheder ihn gleichfalls stellten, annehmen.

Chartres, 22. April. In dem benachbarten Dorfe Goranecez drangen in vergangener Nächt zwei Landstreicher in das Haus eines Landwirts, der sich auswärts befand, und tödteten dessen im Schlafe liegenden 5 Kinder. Als der Vater nach Hause zurückkehrte, wurde er von den Räubern niedergeschlagen und schwer verwundet. Die Verbrecher ergriffen sodann unter Mitnahme zahlreicher Wertgegenstände und einer größeren Geldsumme die Flucht.

Livorno, 23 April. Auch die Hafenauslader haben die Bedingungen der Arbeitgeber angenommen. Der Streik ist somit als beendet anzusehen.

Paris, 22. April. Nach Meldungen aus Grenoble veranstalteten dort mehrere hundert ausständige Maurer und Anstreicher einen Umzug, um arbeitende Maurergehilfen zum Anschluß an den Ausstand zu veranlassen. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

New Castle, 22. April. Die Versammlung der Delegirten der Grubenvereine von Northumberland, welche heute hier stattfand, nahm eine Resolution an, in welcher der Entschluß ausgedrückt wird, mit den anderen Grubenvereinen zusammenzugehen, um das Kohlengeschäft Englands zum Stillstand zu bringen, wenn nicht der Kohlenausfuhrzoll wieder aufgehoben würde.

London, 22. April. Aus Wisby wird telegraphirt: Der deutsche Dampfer „Helios", mit Getreide beladen, ist bei Falund aufgelaufen und hat um Hilfe gebeten.

London, 22. April. „Central News" melden aus Harrysmith, Dewet halte sich in der Nähe von Kroonstad mit einer Handvoll Begleiter auf und sei nicht im Stande, genügend Kräfte aufzubringen, um zur Offensive überzugehen. Louis Botha sei, als er neulich den Vaalfluß überschritt, um sich mit Dewet zu vereinigen, von englischen Kundschaftern gehetzt worden und nur mit Mühe und Noth der Gefangennahme entgangen. — Die Blätter melden aus Kapstadt: Der Herausgeber der „Southafrican News", Cartwight, ist zu 12 Monaten Gefängniß verurteilt worden.

London, 22. April. Unterhaus. Der Unterstaatssekretär der Admiralität Arnold Forster teilt mit, daß acht Dürersche Röhrenkessel in Deutschland zum Preise von 19450 Pfund Sterling bestellt seien, dieselben würden auf dem Kriegsschiff „Medusa" Verwendung finden.

Sydney, 22. April. Eingeborene ermordeten zwei englische Missionare am Fly River in Neu-Guinea.

Warschau, 23. April. Der Wasserstand der Weichsel bei Warschau betrug gestern 3,46, heute 2,99 Meter.

Tarnobrzeg, 23. April. Bei Chwalowice betrug der Wasserstand der Weichsel gestern 3,14, heute 3,06 Meter.

Schiffsverkehr auf der Weichsel.

B. Rujecki, Kahn mit 2500 Ziegeln von Antoniewo nach Thorn; Kapt. Witt, Dampfer „Rußland", mit zwei bel. Kähnen im Schlepptau von Danzig nach Wloclawek; A. Heinze, Kahn mit 2300 Ztr. Salz von Danzig nach Wloclawek; F. Gurski, Kahn mit 2100 Ztr. Salz von Danzig nach Wloclawek; A. Rachocki, Kahn mit 2700 Ztr. Rahzucker von Wiszogrod nach Danzig.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 23. April.	Fonds fest.	22. April.
Russische Banknoten	216,10	216,15
Warschau 8 Tage	215,80	215,95
Oesterr. Banknoten	85,—	84,95
Preuß. Konsols 3 pCt.	88,10	88,20
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt.	98,20	98,20
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt. abg.	98,—	98,—
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	88,10	88,25
Deutsche Reichsanl. $3^1/_2$ pCt.	98,40	98,25
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	85,40	85,25
do. " $3^1/_2$ pCt. do.	94,90	95,—
Posener Pfandbriefe $3^1/_2$ pCt.	96,10	96,10
" " 4 pCt.	101,80	101,70
Poln. Pfandbriefe $4^1/_2$ pCt.	—,—	97,—
Türk. 1 % Anleihe C.	27,70	27,70
Italien. Rente 4 pCt.	—,—	96,10
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	78,60	73,25
Diskonto-Komm.-Anth. exkl.	189,—	187,50
Gr. Berl. Stassenbahn-Aktien	—,—	235 —
Harpener Bergw.-Akt.	179,10	178,90
Laurahütte-Aktien	214,—	213,90
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	116,25	116,25
Thorn. Stadt-Anleihe $3^1/_2$ pCt.	—,—	—,—
Weizen: Mai	170,70	170,—
" Juli	171,75	170,75
" September	170,75	169,50
" loco Newyork	$81^7/_8$	$79^7/_8$
Roggen: Mai	144,75	144,25
" Juli	144,75	144,25
" September	145,—	144,50
Spiritus: Loco m. 70 M. St	44,20	44,20

Wechsel-Diskont 4 pCt., Lombard-Zinsfus 5 pCt.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse
vom 22. April 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notirten Preise 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Roggen: inländ. grobkörnig 732 Gr. 136 M.

Gerste: inländ. große 662—686 Gr. 139—150 Mk.

Erbsen: inländ. weiße 170 M.

alles per Tonne von 1000 Kilogramm.

Am 19. d. Mts. verschied plötzlich an Gehirnkrämpfen Herr Stadtbaurath

Rudolph Schmidt

in Kiel.

Im blühenden Alter von erst 45 Jahren ist mit ihm ein Mann von seltener Begabung, energischem Willen und hervorragender Arbeitsfreudigkeit und Schaffenskraft zur Ewigkeit eingegangen.

Seine Verdienste um die Stadt Thorn, der er 8 Jahre seine besten Kräfte als Stadtbaurath gewidmet hat, sind genugsam bekannt; das von ihm geschaffene Kanalisations- und Wasserwerk sowie der stolze Bau des Artushofes werden dieselben dauernd in dankbarer Erinnerung wach erhalten.

Thorn, den 23. April 1901.

Der Magistrat. **Die Stadtverordneten-Versammlung.**
Dr. Kersten. **Boethke.**



M. G. V. Liederfreunde.
Uebungsstunden bis auf Weiteres:
Mittwoch u. Freitag.

Schönes Geschäftsgrundstück
am Altst. Markt, sowie ein solches in der **Breitenstr.** sofort zu verkaufen. Anzahl. 10 000 Mk. Adresse ernstl. Kfr. erb. u. **100 I.** a. d. Geschäftsstelle.

Der Laden
mit allen Nebenräumen **Brückenstraße Nr. 20,** bis jetzt von Herrn **Walke** zum Betriebe eines Colonialwaren- und Ausschank-Geschäft benutzt, ist vom 1. Juli cr. zu vermiethen.
A. Kirmes.

Laden
im Erdgeschoß und 1. Stock, in bester Lage Thorns, **Breitestraße 46,** in welchem seit 9 Jahren ein Drogerie- und Parfümerien-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben wurde, ist vom 1. Juli d. Js., im ganzen oder auch geteilt, eventl. auch mit Wohnung, zu vermieten.
G. Soppart, Bachestr. 17.

Der größere
Laden mit Wohnung,
Seglerstr. 30, Ecke Markt, ist vom 1. Juli zu vermiethen.
J. Keil, Seglerstr. 11.



Nach langem Leiden verschied am Sonnabend, den 20. d. Mts. mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwiegersohn, der Gelbgiessermeister

Adolph Kunz

im 42. Lebensjahre.

Dies zeigt im Namen der Hinterbliebenen an

Thorn, den 23. April 1901.

Die trauernde Wittwe
Amanda Kunz.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 24. d. Mts., Nachmittags 6 Uhr von der Leichenhalle des Altstädt. Kirchhofes aus statt.

Meine sehr grossen

Möbelvorräthe

bringe ich hiermit zum bevorstehenden Umzug in empfehlende Erinnerung. Die Preise habe ich auf das alleräusserste herabgesetzt.

Kein Kaufzwang!

Nach ausserhalb franco Bahnstation.

Hochachtungsvoll

P. Trautmann, Gerechtestr. 11/13.

Culmerstraße 4,
1 Laden. anstoßend 2 Zimmer und Küche vom 1. Oktober zu verm.

Schillerstr. 8 ist eine schöne **Wohnung** 3. Etage zu vermieten.
Näheres im Comptoir der Herren **Lissack & Wolff.**

Wohnung,
Bromberger Vorstadt, Schulstraße Nr. 11, 2. Et., 6 Zimmer und Zubehör, mit auch ohne Pferdestall, bisher von Herrn Oberstabsarzt **Dr. Büge** bewohnt, von sofort oder später zu vermieten.
Soppart, Bachestraße 17.

Wohnung Erdgeschoß **Schulstraße 10/12,** sechs Zimmer nebst Zubehör und Pferdestall, bisher von Herrn Hauptmann **Hildenbrandt** bewohnt, ist von sofort oder später zu vermieten.
Soppart, Bachestr. 17, I.

Elisabethstraße 5.
Die erste Etage ist sofort zu vermiethen. **A. Wiese.**

Breitestraße 21,
II. Etage per 1./10. zu verm.
H. Loewenberg.

Schulstr. Nr. 22,
ist die von Herrn Hauptm. Strauss seit 6 Jahren benutzte Wohnung, bestehend aus **2 möbl. Stuben, Entree,** sowie **Pferdestall** mit Burschengelaß, zum 1. Mai zu vermiethen.

Die **I. Etage** und **1 Laden** in meinem neuerbauten Hause ist zu vermiethen.
Herrmann Dann.

Altstädtischer Markt 5,
Wohnung 7 Zimmer mit Zubehör, 3. Etage, sofort zu vermiethen.
Markus Henius.

Junge Damen,
welche die feine Damenschneiderei erlernen wollen, können sich melden.
M. Orlowska, Gerstenstr. 8, I.

Für mein **Manufactur- und Modewaren-Geschäft** suche ich per sogleich oder später
2 Lehrlinge
und
1 Ladenfräulein
mit guter Schulbildung und aus achtbarem Hause
I. Itzigsohn,
Strasburg Westpr.

Saubere Aufwärterin
wird gesucht **Breitestr. 11,** 2 Tr.

Malerlehrlinge
stellt ein
A. Zielinski, Malermeister, Turmstr. 12.

Für die Herren Garten-Restaurateure usw. empfehle u. suche für die Sommer-Sonntage u. Feiertage Aushilfe, z. Lohnkellner, Kassirin., Buffetfrl., Kellnerlehrlinge und Laufburschen. Gleichzeitig suche Hausdiener und Kutscher.
S. Lewandowski. Agent, Heiligegeiststr. 17.

6000 Mark,
erststellige Hypothek, sofort zu cediren
Näheres bei **E. Wendel.**

Heute Vormittag
werde ich auf Bahnhof **Mocker**
200 Ztr.
Rosenkartoffel
zur Saat auch in kleinen Posten
verkaufen.
Simon Sultan.

1 gebrauchtes gut erhaltenes
Eisspind
zu kaufen gesucht. Angeb. u. **M.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Feine conf.
Matjesheringe
empfiehlt **A. Kirmes.**

Schuhwaren
jeder Art für
Herren, Damen und Kinder
der
Johann Witkowski'schen
Konkursmasse
werden zu herabgesetzten Preisen **ausverkauft**
25 Breite-Straße 25.
Bestellungen u. Reparaturen
werden schnell und billig ausgeführt.

Ein Bauplatz,
in der Amtsstraße in Mocker, an der elektrischen Straßenbahn gelegen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
W. Sultan.

Gute Speisezwiebel
empfiehlt **P. Begdon.**
Neustädtischer Markt 20.

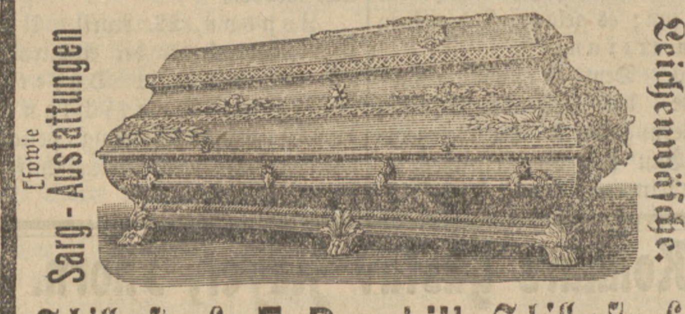
Pelzsachen
zur Konservirung nimmt an
Th. Ruckardt,
Breitestr. 38. Kürschnermeister.

Sommerroggen,
Sommerweizen,
Saatlupinen,
Saatwicken,
Saaterbsen,
Saathafer,
frische Seradella,
Runkelsamen,
wie
alle Sorten Sämereien
offeriert
H. Safian.

Bis auf Weiteres
Citronen. 12 Stück 50 Pfg., schöne ausgesuchte **vollsaftige Frucht,** 100 Stück 4 Mk.
Ad. Kuss, Schillerstraße 28.

Ein Laden,
Thorn III, Mellienstr. Nr. 90 zu vermiethen. Zu erfragen **Schillerstr. 12,** ptr. links.

Billigste Bezugsquelle von **Särgen** jeder Gattung



Schillerstr. 6. F. Przybill, Schillerstr. 6.

Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt
Anna Adami,
jetzt **Gerechtestr. 30.**
Desinfiziren
von Betten.

Pelze
werden zur sorgfäligsten Aufbewahrung gegen
Mottenschaden
in besonderen für diesen Zweck hergerichteten Räumen angenommen.
C. G. Dorau,
neben
dem kaiserl. Postamt.



Kirsche's Runkelrübe „Ideal" (Naturaufnahme.)

Sämtliche Sorten von

Samen

Beste und zuverlässigste
Samen - Culturen
u. Samen - Lager.
B. Hozakowski;
THORN, Brückenstrasse.
Preislisten franco!

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt
im Soolbad Inowrazlaw.
Vorzügliche Einrichtungen. Mäßige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronischen Krankheiten, Schwächezustände 2c. Prospekt franko.

Möbl. Zim. z. verm. pt. Bäckerstr. 12

Möbl. Zim. z. v. Tuchmacherstr. 14, p

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten **Araberstr. 14, I.**

Dr. Oetkers { Backpulver, Vanille-Zucker, Pudding-Pulver
à 10 Pf. Millionenfach bewährt.
Rezepte gratis von den besten Geschäften.



2 feine möbl. Zimmer
sofort zu vermieten.
S. Danziger, Culmerstr. 2.

Thorner Marktpreise.
am Dienstag, den 23. April 1901.
Der Markt war ziemlich beschickt.

		niedr. Preis		höchst. Preis	
Weizen	100 Kg.	14	80	15	60
Roggen	„	13	40	14	—
Gerste	„	14	—	14	40
Hafer	„	14	60	15	—
Stroh	„	10	—	10	50
Heu	„	10	—	11	—
Kartoffeln	50 Kg.	2	50	3	—
Rindfleisch	Kilo	1	—	1	20
Kalbfleisch	„	—	80	1	20
Schweinefleisch	„	1	20	1	30
Hammelfleisch	„	1	10	1	20
Karpfen	„	—	—	—	—
Zander	„	1	20	—	—
Aale	„	2	—	—	—
Schleie	„	1	20	1	40
Hechte	„	—	90	1	20
Bressen	„	—	80	1	—
Barsche	„	—	80	—	—
Karauschen	„	1	—	1	20
Weißfische	„	—	40	—	50
Krebse	Schock	—	—	—	—
Puten	Stück	—	—	—	—
Gänse	„	3	—	4	50
Enten	Paar	4	—	4	50
Hühner, alte	Stück	1	30	2	—
„ junge	Paar	1	40	1	60
Tauben	„	—	70	—	80
Butter	Kilo	1	60	2	20
Eier	Schock	2	20	2	40
Radieschen	Bund	—	—	—	—
Salat	Kopf	—	—	—	—

Hierzu eine Beilage

Verantwortlicher Schriftleiter: Waldemar Mattiat. — Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Beilage zu No. 95
der Thorner Ostdeutschen Zeitung.
Mittwoch, den 24. April 1901.

Verwegenes Spiel.

Roman von F. Siemers von Ostermann. 15

(Nachdruck verboten.)

Es befand sich niemand im Parke, der ihn hätte stören können.

„Ein schöner Abend," sagte Marie leise, indem sie zum dunklen Himmel emporblickte. „Die Luft ist voller Düfte."

„Ja, es ist sehr schön," entgegnete Rudolf, das junge Mädchen fest anblickend, als ob er diese Bemerkung auf ihr Gesicht anwende.

Dann gestand er ihr schnell seine Liebe und warb um ihre Hand.

„Wollen Sie meine Gattin werden?" fragte er mit bewegter Stimme.

Marie errötete nicht vor Freude, wie es hätte sein können, wenn es Graf Hohenfels gewesen wäre, der diese Worte gesprochen. Sie sah sehr ernst aus und ihre Augen gaben eine Traurigkeit kund, die herzbeklemmend war.

„Ich bin Ihnen gut, Rudolf," sagte sie sanft, während ihr Blick in die Ferne schweifte. „Was soll ich Ihnen antworten?"

„Geben Sie mir Ihr Jawort!" bat Rudolf mit einer unbeschreiblichen Erregtheit, als erwarte er etwas Schreckliches. „Geben Sie mir keine abschlägige Antwort, ich beschwöre Sie, Marie Ich bin nicht schön und auch nicht adelig wie Graf Hohenfels; ich bin schlicht und ungelehrt, aber ich liebe Sie von ganzer Seele. O Marie, ich beschwöre Sie, haben Sie Erbarmen mit mir und retten Sie mich vor dem Elend eines Lebens ohne Freude! Ich kann nicht leben, wenn Sie mich abweisen!"

Er sprach mit hohem Ernste, der tief in Mariens Seele drang.

Sie zitterte. Ihre Augen blickten flehend zu den Sternen empor, als riefe sie ihren Vater im Himmel an, ihr beizustehen.

Marie sah in seiner Erklärung einen schrecklichen Ernst, der sie schaudern machte.

„Ich muß es mir überlegen," stammelte sie. „Ich kann mich nicht so plötzlich entschließen. Geben Sie mir eine Woche Bedenkzeit, Rudolf — nur eine Woche! O, wenn Papa das wüßte!" fügte sie mit leiser Stimme und leidenschaftlichem Nachdruck hinzu. „Er würde mir dies erspart haben!"

Rudolf's Augen strahlten. Er dachte, daß, wenn sie ihn ausschlagen wollte, sie es auf der Stelle gethan hätte.

Während er innerlich frohlockte, erhob sich Marie und ging langsam, ernst und traurig weiter.

Rudolf schritt fröhlich neben ihr her.

Als sie im Dämmerlichte weiterschritten, bewegte sich eine jugendliche, in Lumpen gehüllte Gestalt im Schatten der Gebüsche, und ein blasses, abgezehrtes Gesicht, wie das eines Kindes, mit dem Schmerze eines reiferen Alters in den großen dunkeln Augen, blickten verzweifelnd dem jungen Paare nach

Dieses Gesicht war das der jungen verstoßenen Gattin, die Rudolf als tot betrauert hatte Diese wild blickenden, traurigen Augen waren diejenigen von Lieschen Vogel!

16. Die Verlassene.

Es war in der That Lieschen, die verstoßene junge Frau, welche im Dunkel des Gebüsches am Wege kauerte und mit traurigem, verzweiflungsvollem Blicke Marie und Rudolf nachstarrte.

„Er liebt sie! Er liebt sie!" jammerte das arme Geschöpf, indem es sich ganz der schrecklichen Qual überließ. „Er hat gesagt, daß ihre Antwort Leben oder Tot für ihn bedeutet. Und so schnell bin ich vergessen! O, er hat mich nie geliebt — nie — nie! Und er liebt sie mit ganzer Seele — o Gott!"

Sie trat zurück in den tieferen Schatten des Gebüsches, jammerte und rang die Hände.

Die großen, sehnsüchtig blickenden Augen waren emporgerichtet.

Sie war allein in der weiten Welt; sie hatte kein schützendes Dach über ihrem Haupte, keine Nahrung, um ihren Hunger zu stillen, — kein Geld! Sie war zerlumpt und hülflos; die Füße waren kaum bedeckt. Und jetzt war ihre letzte Hoffnung zerstört, und es schien, als ob ihr nichts übrig blieb, als der Tot.

Ihr Leben war von dem Augenblicke an, da sie aus ihrer armseligen Wohnung in Berlin geflohen war, voll von Bitterkeit und Entbehrungen gewesen.

Als sie von ihrer Wohnung entfloh, halb wahnsinnig vor Verzweiflung, und ihr die Stimmen des Herrn von Schwarz und der Frau Keller noch in den Ohren klangen, war ihr erster Impuls gewesen, sich das Leben zu nehmen.

Sie war die Straßen entlang geeilt, zur Brücke hin; aber es war Tag und es befanden sich Menschen dort, so daß sie ihr schreckliches Vorhaben nicht ausführen konnte, und so wanderte sie verzweiflungsvoll weiter, während sie den Fluß immer im Auge behielt, als milderte der Anblick des Wassers ihre Verzweiflung.

Als sie so ziellos weiter schritt, kam sie durch schmutzige, abgelegene Straßen, wo Menschen der niedrigsten Klasse wohnten; aber niemand redete sie an oder belästigte sie.

Ein- oder zweimal hatte ein Strolch Lust, sie anzureden und ihr den Weg zu versperren, aber ein Blick in ihr bleiches, abgezehrtes Gesicht und ihre wild in die Ferne schweifenden Augen machte, daß er beschämt zurücktrat.

Sie eilte weiter, als ob sie verfolgt würde.

Ihre Füße ermüdeten, und ihrer schrecklichen Seelenangst folgte eine wohlthuende Apathie, die sie gegen alles unempfindlich machte.

Es wurde Abend.

In der Stadt wurden die Laternen angezündet, die Läden geschlossen und die Straßen immer menschenleerer, denn jedermann zog sich in sein gemütliches Heim zurück. Nur sie hatte kein Heim, keinen Zufluchtsort, kein Obdach.

So wanderte sie langsam und müde weiter. Seit sie ihre Wohnung verlassen hatte, war sie schon stundenlang gegangen.

Endlich, als Lieschen noch immer ziellos dahinschritt, kam sie nach einer anderen Brücke, wo ihr ein Trupp Theaterbesucher entgegenkam.

Niemand bemerkte sie.

Lieschen ging bis in die Hälfte der Brücke und sank auf eine der steinernen Bänke hin.

Sie befand sich jetzt allein auf der Brücke. Es war eine dunkle Nacht. Unter ihr floß der schwarze Fluß. Sie kauerte in einer Ecke bei der Steinbank, blickte über das Geländer und versuchte zu denken.

Doch ihr Gehirn schien wie gelähmt; der einzige Gedanke war der, daß Rudolf sie verlassen und verstoßen habe und eine andere heiraten wollte.

Jetzt entstand in ihr die schreckliche Versuchung, durch einen verhängnisvollen Sprung ihre Qualen zu enden.

Sie hatte sich erhoben und lehnte sich mit dem Gebet auf den Lippen, daß Gott ihr Vorhaben ihr verzeihen möge, über das Geländer.

Als Lieschen bereit stand, den Sprung in die Ewigkeit zu thun, hörte sie wieder die Stimme ihrer Mutter, welche gesagt hatte, daß der Selbstmörder seinen Körper und seine ganze Seele vernichte. Die Erinnerung an diese Worte und der Gedanke an ihre Mutter machte, daß sie sich wieder schluchzend in die Ecke der Bank kauerte.

Ein Strom von Thränen rettete sie vor dem Wahnsinne.

Ihrem wilden Schmerzensausbruche folgte eine merkwürdige Apathie, als ein Frauenzimmer ohne Hut und mit aufgelöstem Haar, wie Herr von Schwarz und Rudolf in der Zeitung gelesen, schluchzend auf die Brücke gelaufen kam.

Dieses Mädchen kam bis zu der Nische, wo Lieschen kauerte, und sprang auf die Bank. Sie warf noch einen wilden Blick über ihre Schulter nach dem Polizisten, der ihr folgte, und mit dem Namen irgend eines Mannes auf den Lippen streckte sie die Arme in die Luft und sprang über das Geländer.

Lieschen stieß einen Schrei aus und schauderte.

„So hätte es mit mir sein können!" war ihr erster Gedanke.

Zitternd und entsetzt blickte sie hinab nach der wirbelnden Gestalt, als diese schwerfällig an einem vorüberfahrenden Bote anprallte.

Im selben Augenblick fiel Lieschens Taschentuch, das sie in der Hand gehalten und in welches ihr Name gestickt war, über das Geländer ins Wasser.

Sie hatte sich soweit wieder gefaßt, um daran denken zu können, daß sie sich ein Obdach für die Nacht suchen müsse. Aber wohin konnte sie sich wenden? Welches anständige Gasthaus würde sie aufnehmen? Würde man sie nicht davonjagen, da sie kein Geld hatte? Das, was Rudolf ihr gegeben hatte, wollte sie nicht anrühren.

Die Omnibusse fuhren noch in den Straßen, denn es war noch nicht elf Uhr. Lieschen war zu müde, um weiter gehen zu können. Sie winkte einem Kondukteur, daß er halten solle und setzte sich in den Wagen.

Lieschen, von Müdigkeit überwältigt, schlummerte die meiste Zeit hindurch und erwachte erst, als der Omnibus hielt und man ihr auszusteigen gebot.

Sie stieg aus. Dann schlich sie sich weg, nicht wissend, wohin sie sich wenden sollte.

Lieschen schleppte sich müde weiter und gelangte auf eine große, öde Haide, wo ein jeder sein Lager aufschlagen durfte.

Sie legte sich unter einem Gebüsch nieder und dachte, sie würde sterben.

Der Himmel über ihr war schwarz, und um sie herum war finstere Nacht.

Hier schlief Lieschen.

Sie erwachte beim Anbruch des Tages, fuhr auf und schaute mit wildem Blicke umher; dann machte sie sich schnell auf den Weg.

Jetzt stieg in ihr die Frage auf, welchen Lebenslauf sie einschlagen solle.

Das Institut, wo sie früher als Klavierlehrerin beschäftigt gewesen, war aufgelöst und unter den wenigen Personen, die sie dort kennen gelernt, befand sich nur eine, zu der sie ihre Zuflucht zu nehmen versucht war.

Diese eine war eine alte, schwindsüchtige Frau, welche in dem Institute die Aufsicht über die Wäsche der Pensionärinnen hatte.

Lieschen wußte ihre Adresse. Die alte Frau war stets freundlich gegen sie gewesen und so entschloß sie sich, dieselbe aufzusuchen. Es war schon spät am Morgen, als das junge Mädchen die zerfallenen Treppen nach der Dachwohnung ihrer alten Freundin hinaufstieg und schüchtern an deren Thür klopfte.

Die Frau war zu Hause mit Nähen beschäftigt und hieß Lieschen eintreten.

Als sie der letzteren tieftraurige Geschichte hörte, hatte sie großes Mitleid mit dem jungen Mädchen und bot Lieschen an, ihre Wohnung mit ihr zu teilen, was diese dankbar annahm.

Im Laufe des Tages las sie in der Zeitung den Bericht über den Selbstmord auf der Brücke.

Zu ihrem großen Schrecken sah sie, daß ihr Name dabei stand, — man hielt sie für eine Selbstmörderin.

Da sie überzeugt war, daß Rudolf dieselbe Anzeige lesen würde, so begab sie sich nach dem Polizeiamte, wo der Leichnam sich befand.

Sie setzte voraus, ihr Gatte würde dort über den verstümmelten Leichnam gebeugt sein, meinend, daß sie es sei; aber Rudolf kam nicht.

Lieschen kehrte nach der Dachwohnung ihrer alten Freundin zurück.

Sie war sehr ernst und traurig.

Das junge Mädchen half der alten Frau nähen, da die Kräfte der letzteren immer mehr abnahmen.

Lieschen pflegte sie mit der Zärtlichkeit einer Tochter und darbte selbst, um ihre einzige alte Freundin ernähren zu können. Sie wachte Tag und Nacht an ihrer Seite; aber trotz ihrer Pflege und Liebe wurde die alte Frau von Tag zu Tag schwächer und starb zuletzt, mit Segensworten für Lieschen auf den Lippen.

Das wenige Mobiliar wurde verkauft, um der alten Frau ein anständiges Begräbnis zu verschaffen.

Lieschen besaß nicht mehr viel Geld. Der Schulvorsteher ließ sie nicht die Flickarbeiten weiter ausführen, die sie im Namen der alten Frau übernommen hatte, da er meinte, sie sei zu jung, und zuletzt wurde sie auch noch aus der Wohnung gewiesen, weil sie die Miete nicht bezahlen konnte.

Es schien, als ob nur der Tot ihr Errettung bringen könne.

Da hatte sie beschlossen, nach Torgelow zu gehen, um noch einmal das Gesicht ihres Gatten zu erschauen, und so war sie in das Gebüsch am Wege gekrochen, wo sie das Gespräch zwischen Rudolf von Schwarz und Marie von Engelbert vernommen hatte.

Man kann sich ihre Verzweiflung denken, als sie die Liebesworte ihres Gatten an Marie vernahm. Sie ahnte nicht, daß sie ihm noch immer teurer sei, als die letztere.

Wie konnte sie auch wissen, daß er der jungen Gattin, die er im Herzen getragen, Tag und Nacht gedachte und daß sie von ihm als ein heiliges, kostbares Kleinod betrachtet wurde.

„Alles ist vorbei!" sagte Lieschen, indem sie das Gesicht auf den mit Thau benetzten Rasen drückte. „Ich bin vergessen, weshalb sollte er auch meiner noch gedenken? Ich war ja nie seine Gattin, — aber sie wird es werden! Wie schön sie ist! Wie klangvoll und hell ist ihre Stimme! Sie würde mich bemitleiden, wenn sie alles wüßte. O Rudolf, Rudolf!"

Sie jammerte laut.

Rudolf wähnte sie tot, und sie war vergessen; sie wollte ihm nie mehr in den Weg treten.

Müde wankte sie die Landstraße entlang. Es wurde immer düsterer um sie her, und düsterer noch sah es in ihrem Herzen aus.

Sie ging am Schloß Engelbert vorüber und blieb an dem Wächterhäuschen im Parke stehen.

Dasselbe war geschlossen; doch drang ein schwacher Lichtschimmer durch die Vorhänge.

Lieschen schlich sich nach dem großen Thore, drückte das Gesicht gegen das kalte Gitter desselben und blickte die Allee entlang.

In einiger Entfernung gewahrte sie das große graue Gebäude auf einer Anhöhe.

Das Licht, welches aus den Fenstern fiel, erhellte die Terrasse vor denselben weithin. Das Gewächshaus war ebenfalls erleuchtet, und das stattliche Gebäude erschien der heimatlosen Wanderin wie ein Paradies.

Ihre Augen blickten die Terrasse entlang.

Inmitten des Baumganges erblickte sie langsam gehend, wie ein liebendes Paar zu thun pflegt, ihren Gatten und Marie von Engelbert.

Mit eifersüchtigen Blicken beobachtete sie dieselben, wie sie durch den dunkeln Park wanderten, und als sie im Lichtscheine auf der Terrasse stehen blieben und Rudolf sich tief zu der jungen Erbin niederbeugte, hielt das arme Lieschen ihren Atem an.

Marie nahm Rudolf das Packetchen ab, das er für sie getragen. Er ergriff ihre Hand, indem er leidenschaftliche Liebesworte flüsterte und sie bat, seiner Werbung Gehör zu schenken.

Ohne eine Antwort abzuwarten, drückte er ihre Hand an seine Lippen und eilte die Allee hinunter, dem Thore zu, während Marie sich ins Haus begab.

Alles dies hatte die verstoßene Gattin, deren Gesicht geisterbleich war, gesehen.

„Sie hat ihm Gehör gegeben," murmelte sie; „sie sind mit einander verlobt. Vielleicht gehört ihr dieses Besitztum und er wird der Herr desselben. Sie werden beide reich, glücklich und geliebt sein, indes ich — —. O, wie schnell kommt er daher! So freudig bewegt schritt er auch an dem Abende, wo ich seine Hand annahm. Er darf mich hier nicht sehen; kein Schatten der Vergangenheit soll sein glückliches Leben verdunkeln. Es ist alles, alles vorbei — und ich werde ihn nie wiedersehen!"

Mit einem letzten Blicke und einem Seufzer, der aus Ihrem tiefsten Innern drang, wendete sie sich um und rannte wie eine Wahnsinnige die Landstraße entlang, weg von Rudolf und all ihren Hoffnungen.

Aber wohin?

Und Rudolf schritt mit seinem neuen Liebestraum im Herzen von dem Engelbert'schen Grundstücke fort und eilte nach seinem Gasthause, nicht träumend, wie nahe er seiner verlassenen Gattin gewesen.

17. Eine Liebeserklärung.

Als Rudolf in das Gasthaus in Torgelow zurückgekehrt war, fand er daselbst seinen Vater vor, der auf ihn wartete.

Herr von Schwarz zog die Augenbrauen finster zusammen, als sein Sohn ins Zimmer trat, während Rudolf ihm fröhlich zunickte, indem er sagte:

„Du solltest jetzt mit mir zufrieden sein, Vater. Ich habe der Baronesse Engelbert einen Heiratsantrag gemacht."

Herr von Schwarz fuhr zusammen.

„Hat sie ihn angenommen?" fragte er.

„Nein, noch nicht. Sie hat sich eine Woche Bedenkzeit ausgebeten. Ich betrachte es als ein gutes Zeichen, daß sie mich nicht sofort ausgeschlagen hat."

„Oder daß sie gegen jemand anderen eine Pflicht zu erfüllen hat," murmelte Herr von Schwarz. „Dieser verfluchte Brief! Hätte ich das Mädchen eher gesehen, dann würde ich diesen Brief nicht geschrieben haben."

„Was sagst Du, Vater?" fragte Rudolf „Ich habe Deine Worte nicht verstanden."

„Sie waren auch nicht für Dich gesprochen," antwortete der Vater. „Es wäre schicklich, wenn Du morgen nicht nach Schloß Engelbert gingest. Ich werde Marie sagen, daß Du aus Zartgefühl für sie weggeblieben bist."

(Fortsetzung folgt.)

Komteß Kathrein.

Roman von B. v. d. Lancken.

Nachdruck verboten.

16) Fortsetzung.

„Hier ist's schön," sagte Kath'rin' aufatmend und ging auf eine der Bänke zu; da erhob sich von einer anderen, die ihr durch den Pavillon bisher verborgen gewesen, die Gestalt eines Mannes und trat ihr ein paar Schritte entgegen. Das junge Mädchen erschrack; der Lieker Park war streng abgeschlossen, wie kam der Fremde hier herein?

„Verzeihung, Gnädigste, ich habe sie erschreckt," sagte er, seinen Hut lüftend und sich leicht verneigend, „ich gehöre aber seit gestern zu den Bewohnern des Schlosses. Doktor Frobenius."

Auch ohne die letzten vorstellenden Worte hätte sie ihn jetzt erkannt, trotzdem meinte sie im ersten Moment, der Boden unter ihr schwanke, sie habe nicht recht gesehen, nicht recht gehört, bis ihr plötzlich die Erinnerung zu Hilfe kam, daß man von dem Eintreffen eines Arztes für die Fürstin Wittwe gesprochen, aber daß, er es war — er — daran hatte sie nicht gedacht.

Sie hatte sich so weit gefaßt, um einige Worte sagen zu können.

„Herr Doktor Frobenius, gewiß — ich habe Sie erkannt — nur im ersten Moment — die lange Reihe von Jahren. Ihnen wird es nicht viel anders ergehen, Sie werden sich gewiß gar nicht mehr auf mich besinnen können. Was?" setzte sie fast schelmisch hinzu.

Ein eigenartiges Lächeln glitt über seine Züge, während seine Blicke voll auf ihr ruhten.

„O doch, Komteß Neyschütz, ich kann mich noch sehr gut erinnern an den schlanken Backfisch mit dem schwarzen, dicken Zopf; die Einzelheiten des kindlichen Gesichts finden sich, wenn auch mehr entwickelt, doch wieder. Mit mir liegt die Sache etwas anders, sehen Sie nur, hier an den Schläfen kommen schon ein paar Silberfäden, ich bin ein alter Mann geworden in den acht fast neun Jahren."

„O nein, wenn man so jung war wie Sie damals, dann sind acht Jahre nicht so — viel" protestierte sie lebhaft.

„Doch, doch, Komtesse, es giebt auch Jahre, die doppelt zählen," entgegnete er ernst.

Sie wußte, heute besser wie einst, besser, als, er ahnte, was diese Worte in seinem Munde bedeuteten. Hatte er so wenig vergessen gelernt?

„Wo waren Sie diese ganzen langen Jahre?" fragte sie ablenkend. „Onkel Ried hat mir einige Male erzählt, Sie seien in's Ausland gegangen, dann wieder Sie lebten in Berlin, bald hier, bald dort."

„Das dürfte ungefähr stimmen, das Schicksal hat mich tüchtig herumgewirbelt," entgegnete er mit einem Anflug von Bitterkeit und Erregung im Ton, „und es scheint, es hat noch nicht genug daran."

Sie sieht ihn an mit einem traurigen unsicheren Blick ihrer schönen, wundersamen Augen.

„Komtesse leben immer hier?" fragte er plötzlich; sie schüttelt den Kopf, „nein, nur für einige Wochen als Gast."

„Es ist wohl viel Besuch im Schloß," fragt er weiter, anscheinend soll die Frage harmlos klingen und sie ist im Grunde ja auch natürlich, aber Kath'rin' merkt doch, wie er mit einer gewissen Ungeduld auf die Antwort wartet.

„Augenblicklich außer mir Niemand."

„Ah."

Er schweigt und sieht an ihr vorüber in die leise rauschenden Baumkronen, dann greift er an seinen Hut und sagt, sich leicht verneigend:

„Ich möchte Komtesse nicht länger stören," und ehe sie noch, nur der Höflichkeit wegen, etwas entgegnen kann, grüßt er noch einmal und wendet sich zum Gehen.

Kath'rin' folgt seiner hohen, kraftvollen Gestalt mit den Augen.

„Ich wollte, er wäre nicht gekommen," sagte sie halblaut vor sich hin, auf einer der Bänke Platz nehmend und mit der Spitze ihres Sonnenschirms in dem Boden herumstochernd, „es ist ja garnicht zu vermeiden, daß sie sich begegnen. Es thut mir so leid um ihn."

Sie nahm den Hut ab, legte ihn neben sich auf die Bank und überließ sich ihren Gedanken, die sie weit in die Vergangenheit zurück und ihr alle jene Momente vor Augen führten, in denen sie vor langen Jahren mit Hans Frobenius zusammen getroffen. Von dem Sonntagmorgen im Garten beim alten Ried, wo er ihren Zopf aus dem Rosengesträuch löste bis zu dem bedeutungsvollen Septembertag, wo sie Elisabeth vor seinen Augen der Lüge überführt, wo sie ohne ihr Wollen einen tieferen, viel tieferen Blick in sein Leben und das Leid seines Leben gethan, als er ahnte. Wie sie jetzt darüber nachdachte, standen alle Einzelheiten bis in's Kleinste genau vor ihrer Seele, sie hatte nichts vergessen, denn das, was sie jetzt dachte, hatte sie unzählig oft gedacht, in den vergangenen langen Jahren.

— — — — — — — — — — — — —

VI.

Schloß Liek, den 29. 7. 18.

Mein Junge!

Vor 5 Tagen, Abends, oder besser gesagt um Mitternacht, bin ich hier angekommen. Die Reise war durch die Hitze etwas ermüdend, aber gegen Abend fing die Temperatur an, sich abzukühlen, und wir hatten eine prächtige Fahrt von der Station bis zum Schloß, ungefähr eine Stunde. Wenn ich sage „wir", so meine ich damit mich, den Kutscher und den Diener. Man hatte mir einen leichten, offenen Wagen geschickt; außer meinem Handkoffer nahm ich nichts mit, die übrigen Sachen kommen heute mit der Bahn. Viel Romantik bot die Fahrt nicht, man gelangt auf einer sehr gut gehaltenen Chaussee bis nach Liek, aber die Forsten, die Felder, die ganze Landschaft war von Mondesschimmer übergossen, und als wir die prächtige Allee hinauffuhren und durch die breiten, sich vor uns öffnenden Thorflügel in den Schloßhof fuhren, machte der große, majestätische Bau mit seinen Thürmen und der leise im Nachtwind sich blähenden Fahne einen großartigen Eindruck. Der Mondesschimmer tauchte Thürme und Zinnen in ein silberfluthendes Licht, er glitt über den alten Epheu, der den einen Teil des Ba es bis zum Dach hinauf überkleidet und über einige der hohen Fenster, — hinter einem derselben war noch Licht — er ließ den Strahl der großen Fontäne wie Diamantengeriesel glitzern. — Ach der Mondschein der Mond! Du wirst lachen, Joachim, Du hast oft gelacht, aber ich liebe nun einmal den stillen, runden Gesellen, ich habe ihn von Kindheit an geliebt, und ich schäme mich nicht, einzugestehen: Der zarte Glanz, den er über die Welt ausstrahlt, hat etwas mich ungemein sympathisch Berührendes, obgleich ich kein zimperliches, wehmutangehauchtes Jüngferlein und kein von Liebessehnsucht träumender Backfisch bin. Doch genug der Gefühlsergüsse und Kindheitsreminiscenzen. — Im Vestibül empfing mich ein alter, weißhaariger, würdig aussehender Mann, der Haushofmeister, und führte mich in das für mich bestimmte Zimmer.

Es ist ein sehr großer Raum in einem der Seitenflügel; spiegelglattes Parquet, wo der Boden nicht durch einen weichen Smyrna bedeckt ist. Tapeten und Möbel in bräunlich gesättigten Farbentönen, in den Formen etwas altmodisch; das breite Bett, welches mit schwerer Decke bedeckt ist verbirgt ein Paravant von roter Seide mit allerlei bunten Figuren darauf; neben diesem Zimmer befindet sich ein zweites, etwas kleineres, welches wohl als Arbeitszimmer gedacht ist. Es enthält außer einem großen Schreibtisch gerade in dem tiefnischigen Fenster nur noch zwei hohe Schränke für Bücher, Instrumente und dergleichen, einen länglichen Tisch und vor dem Kamin einen behaglichen Lehnstuhl.

(Fortsetzung folgt.)

204. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 2. Ziehungstag, 22. April 1901. (Vorm.)

Nur die Gewinne über 236 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

283 407 556 729 35 48 99 941 77 **1**309 433 (1000) 530 (1000) 53 684 808 (500) 97 **2**025 44 179 243 526 75 666 71 740 **3**165 205 (500) 318 488 526 620 80 747 **4**036 171 220 22 368 585 705 60 825 **5**153 72 242 376 469 545 910 26 49 **6**202 8 556 92 613 58 69 93 706 67 **7**035 139 217 (1000) 74 626 32 703 17 42 62 801 **8**332 430 502 10 673 800 90 992 **9**132 (500) 85 592 (1000) 768 827 85 965

10144 70 377 944 45 81 **11**306 417 664 66 94 **12**094 304 491 99 575 658 782 873 943 **13**129 92 319 726 5[illegible] 65 (1000) 857 **14**079 113 52 236 308 (1000) 445 (3000) 503 826 32 957 (500) **15**183 96 258 322 470 5 5 614 884 **16**016 197 98 453 60 507 (500) 641 84 9 827 69 906 **17**076 263 353 446 65 539 (1000) 660 70 **18**000 (**3000**) 135 61 278 90 903 85 **19**005 36 233 370 471 509 612 75

20011 361 420 510 917 **21**025 277 339 556 640 84 774 920 38 55 **22**044 117 287 96 332 (1000) 464 557 624 67 723 **23**052 87 114 44 84 352 617 64 945 **24**007 186 378 92 495 548 56 657 (500) 867 **25**022 222 548 635 74 **26**009 231 431 40 (**3000**) 515 90 643 722 804 71 988 **27**005 151 222 381 453 536 652 67 81 700 24 896 (**3000**) **28**137 64 316 623 950 **29**050 396 448 98 521 632 40 736 882

30007 223 35 318 80 516 725 954 **31**129 57 216 634 50 715 23 830 **32**366 427 806 40 56 999 **33**189 249 90 441 59 505 660 878 **34**000 42 196 241 367 552 814 944 89 **35**059 91 145 50 218 381 429 634 47 728 43 811 47 95 965 **36**007 80 200 356 415 820 **37**022 41 136 79 424 650 733 81 859 **38**028 25 140 397 446 70 97 678 942 61 **39**009 260 375 420 550 88 845 937

40004 73 130 51 248 460 511 41 605 13 26 809 **41**013 257 393 437 504 89 698 915 **42**049 62 409 510 43 688 (1000) 738 959 88 **43**028 391 543 67 671 (1000) 917 (**3000**) 74 **44**164 237 331 439 506 9 17 603 713 72 (**3000**) 91 (500) 960 **45**013 214 96 502 45 695 811 20 995 **46**076 62 (1000) 139 54 69 75 235 336 (500) 54 594 (**3000**) 602 92 701 975 **47**000 177 280 95 407 522 626 741 50 882 961 81 **48**047 236 312 482 576 811 42 **49**040 115 60 241 (1000) 98 301 81 593 729 869 930

50007 53 387 421 91 627 765 865 956 (500) 74 **51**077 247 422 98 622 943 94 **52**230 424 543 883 905 8 84 **53**066 270 505 697 849 (500) **54**032 85 200 15 75 332 89 650 81 976 **55**014 180 248 57 437 43 90 555 **56**009 239 409 43 502 705 841 **57**073 164 207 15 65 4 5 80 94 503 838 925 **58** 09 93 493 686 711 925 46 **59**094 161 320 (1000) 94 417 576 699 723 826 919

60490 544 638 772 886 901 41 **61**038 104 421 54 526 79 92 739 823 53 77 85 996 **62**296 334 90 421 46 57 569 739 856 **63**245 64 492 603 10 701 853 951 54 **64**059 129 37 89 235 350 61 450 658 86 737 874 79 **65**310 534 782 865 930 74 **66**328 536 52 754 811 924 **67**025 247 463 671 719 66 860 84 916 99 **68**224 (**10 000**) 26 347 94 491 580 600 82 821 38 952 91 **69**153 250 325 476 618 736 824 82

70251 58 73 78 80 368 713 (500) **71**069 179 261 329 65 465 507 **72**119 269 488 558 (**3000**) 744 55 (500) 810 **73**029 239 40 90 622 76 (500) 803 **74**056 124 96 401 544 754 947 **75**025 571 746 **76**204 387 84 490 524 32 810 (**15000**) 930 57 **77**106 299 339 500 **78**009 201 3 412 591 679 99 740 77 941 62 **79**243 57 429 515 699 823 45

80048 (1000) 144 432 95 506 11 626 (**3000**) 95 780 **81**202 58 328 515 700 32 84 96 **82**377 (**3000**) 437 74 506 695 990 95 **83**234 49 342 410 91 540 906 41 **84**038 60 172 (500) 382 438 508 50 723 34 76 818 **85**031 60 89 152 294 326 588 780 (1000) 881 959 **86**055 142 69 96 282 89 393 95 458 545 63 72 648 920 54 **87**032 366 94 676 857 **88**179 765 881 901 **89**219 25 (500) 357 595 644 83 767 (1000) 989

90055 59 236 466 643 56 94 98 905 **91**060 82 96 120 48 364 626 83 791 900 56 90 **92**103 39 76 308 685 709 825 **93**227 74 370 453 61 528 95 **94**205 7 34 479 553 745 55 880 82 **95**036 54 184 248 306 411 34 64 94 516 36 87 615 782 800 39 **96**334 558 613 25 **97**041 205 305 502 67 706 921 64 71 **98**011 58 182 488 505 86 (500) 636 (500) 804 68 73 96 934 73 **99**039 66 243 351 550 873 99 969

100144 209 325 65 559 622 37 40 (1000) 783 823 951 **101**076 79 434 523 666 843 82 **102**028 37 48 135 253 86 96 307 (1000) 506 28 62 644 48 752 56 842 **103**211 (500) 319 (500) 75 466 91 532 84 760 **104**028 44 77 (500) 362 87 448 95 546 74 702 79 886 921 **105**010 22 42 50 191 226 90 642 61 839 65 79 917 **106**005 242 69 430 67 (500) 680 894 **107**218 (500) 601 94 769 819 46 (1000) 965 (500) **108**225 (**3000**) 313 437 560 84 **109**042 171 212 409 62 92 532 659 757 832

110140 243 490 879 **111**477 86 584 (**3000**) 656 700 3 88 881 919 **112**075 139 59 85 93 394 476 509 815 85 990 (500) **113**073 145 239 318 43 86 598 615 794 831 972 91 **114**040 193 224 (500) 39 332 424 66 67 500 20 756 **115**300 75 76 413 696 99 846 **116**197 207 316 614 (**3000**) 73 758 **117**160 85 294 303 (500) 64 896 **118**041 79 242 418 509 98 609 726 834 **119**147 69 335 501 48 701 (1000) 910 46

120209 424 67 651 890 928 53 **121**076 128 258 322 28 30 56 592 601 855 95 **122**223 49 67 92 447 557 604 5 861 943 86 **123**069 115 226 55 388 523 99 616 770 994 **124**262 332 497 582 87 618 981 **125**106 49 297 346 429 30 504 (**3000**) 628 (1000) 957 **126**016 76 104 (500) 284 403 29 520 24 53 77 95 643 756 67 810 81 923 **127**016 72 90 206 317 (**3000**) 24 27 76 98 496 583 612 50 928 44 88 **128**030 137 80 504 633 51 82 719 37 75 898 **129**150 223 71 527 88 847 972

130051 71 287 359 446 521 644 78 843 78 900 58 **131**002 52 196 (500) 200 6 23 331 651 904 68 **132**026 186 505 37 644 836 74 910 **133**104 283 319 712 897 (1000) 982 **134**051 60 121 74 324 31 60 576 698 739 82 (500) 804 **135**088 200 52 300 409 33 57 62 516 (1000) 64 632 80 784 **136**179 241 (**3000**) 75 (500) 79 87 312 (500) 468 512 61 81 626 757 892 950 55 **137**017 154 323 35 36 51 65 81 505 688 723 823 79 921 **138**288 321 533 37 691 733 803 29 40 958 **139**049 (1000) 249 366 617 920 66

140142 356 79 526 77 629 (1000) 48 (500) 706 54 66 74 950 **141**032 66 158 511 70 (**3000**) 610 80 786 973 **142**022 99 (**3000**) 180 82 378 482 606 79 92 893 913 **143**119 96 434 600 55 814 24 902 **144**081 141 356 (1000) 673 733 846 945 70 95 **145**019 343 400 542 608 60 780 899 913 **146**013 17 125 65 242 (500) 72 90 512 845 (1000) 54 83 **147**093 162 469 79 600 739 74 85 876 **148**078 191 99 213 34 89 671 814 98 917 **149**068 134 215 24 43 56 90 399 450 571 683 87 774 924

150017 307 11 17 763 941 88 **151**002 162 295 603 89 795 809 **152**046 105 84 308 9 17 80 661 759 98 838 (1000) 979 **153**000 12 92 127 438 714 906 **154**089 175 229 85 411 (**15000**) 15 561 (1000) 605 57 63 720 **155**084 (**3000**) 101 24 58 74 84 205 412 17 769 822 61 98 **156**233 324 478 81 537 663 715 809 75 **157**134 235 54 55 548 (500) 55 601 17 41 69 765 801 **158**278 534 50 713 32 928 68 76 **159**004 8 (1000) 90 435 75 676 793 (500)

160030 91 445 587 (500) 777 **161**143 56 252 473 561 620 39 41 799 819 983 **162**225 444 78 (**3000**) 556 57 70 699 893 913 15 **163**379 450 840 946 **164**414 519 89 665 **165**053 222 38 323 49 838 **166**031 115 62 251 91 319 402 962 90 **167**045 129 (500) 381 83 505 54 729 64 895 **168**113 74 260 84 431 657 760 **169**119 206 75 349 546 909

170075 160 309 11 67 768 808 85 994 **171**084 287 329 55 402 9 82 528 47 85 607 717 **172**033 84 119 (500) 394 806 930 **173**105 33 215 398 431 88 702 41 88 976 **174**159 302 596 611 62 707 825 **175**169 239 364 442 521 898 **176**088 247 81 324 455 653 59 (**3000**) 741 841 903 33 **177**027 49 80 101 432 606 73 815 **178**038 101 86 202 433 **179**118 214

180075 280 482 663 739 67 810 62 **181**306 626 905 34 86 **182**053 97 115 246 485 840 971 **183**002 57 254 311 12 21 95 429 538 657 98 732 (1000) 814 **184**143 457 593 655 (500) 61 862 **185**022 (1000) 44 187 319 628 (**3000**) 850 69 **186**018 89 139 (**5000**) 43 424 50 **187**031 135 72 367 491 552 64 834 **188**031 177 224 53 319 (500) 417 47 53 512 65 618 87 755 58 90 843 978 99 **189**110 224 53 392 452 84 501

190065 75 235 71 323 596 624 42 842 (1000) 84 95 **191**044 52 116 72 86 263 382 504 96 828 38 71 81 **192**115 299 549 875 94 **193**355 69 402 528 899 973 **194**045 188 213 397 404 83 613 54 824 **195**035 123 27 71 380 541 74 665 935 **196**001 (1000) 154 390 621 **197**083 165 76 215 385 499 **198**004 21 82 234 347 95 741 805 78 925 **199**044 46 62 102 241 536 911 72

200198 343 589 640 768 859 970 **201**043 77 128 96 406 8 15 524 56 633 710 (500) 852 **202**066 120 485 518 701 **203**093 111 383 480 574 690 93 721 **204**066 174 77 79 323 30 62 623 752 862 952 59 **205**733 (500) 43 967 **206**152 257 (500) 388 677 700 62 821 935 76 **207**274 (**3000**) 400 6 545 76 678 836 38 54 **208**030 (1000) 84 89 154 (**15 000**) 63 217 58 374 425 528 716 **209**182 99 278 360 72 90 621 53 737 (500) 89 919 64 94

210026 36 531 626 (500) 702 **211**050 55 281 83 415 22 61 671 807 38 **212**001 27 409 531 60 620 (**5000**) 712 38 (1000) 48 51 94 842 (1000) 916 58 66 94 (500) **213**011 66 192 96 423 41 68 641 78 (**3000**) 708 838 53 65 **214**016 221 409 65 549 93 707 61 **215**068 (500) 357 58 433 783 835 **216**015 92 197 256 390 627 728 **217**059 175 329 54 74 543 643 994 **218**167 329 46 48 70 449 98 561 742 **219**011 27 234 47 70 338 83 91 456 (500) 66 685 764 894 98 939

220250 313 81 430 94 502 672 852 80 953 **221**057 117 25 (**3000**) 239 41 443 (**3000**) 675 725 **222**233 342 417 28 501 23 690 805 (1000) 41 77 (500) 922 48 52 81 **223**044 86 407 (500) 44 580 920 **224**135 57 284 350 67 424 44 734 79 918 49

204. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 2. Ziehungstag, 22. April 1901. (Nachm.)

Nur die Gewinne über 236 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

98 499 (1000) 501 765 938 **1**023 58 217 73 75 344 556 676 736 90 971 92 **2**078 215 499 508 631 (**3000**) 44 46 80 741 52 **3**094 112 452 510 646 835 915 98 **4**029 177 311 414 (500) 59 71 511 86 743 808 914 **5**147 400 527 630 790 865 993 **6**043 (**3000**) 123 231 372 461 80 505 (500) 91 972 73 **7**036 244 461 505 697 944 65 67 **8**062 198 310 29 31 38 67 456 62 733 806 39 904 **9**048 265 66 305 32 81 556 600 727 49 809 88

10115 49 482 595 (1000) 774 **11**191 99 277 522 742 839 84 934 **12**139 249 487 616 709 913 26 73 **13**031 816 (**3000**) 52 938 **14**044 282 330 468 590 683 751 (500) 840 60 **15**127 210 52 (500) 445 60 92 647 63 718 **16**010 106 49 (**3000**) 216 32 423 91 545 62 **17**165 332 39 81 494 581 91 834 74 995 **18**039 48 53 54 265 (**3000**) 315 20 53 67 458 89 (1000) 522 32 98 813 83 97 920 94 **19**093 204 9 464 (**3000**) 76 691 823 43 962

20094 107 16 21 208 (500) 55 339 505 11 94 646 54 720 **21**212 14 305 62 412 35 535 85 618 **22**267 529 601 75 730 **23**018 44 67 177 229 340 79 414 69 567 78 622 49 66 86 741 839 **24**167 245 581 686 89 **25**024 53 146 416 528 823 **26**060 127 366 481 803 (**3000**) 41 **27**162 437 38 63 560 722 67 **28**173 98 415 660 90 731 98 **29**020 111 97 276 633 83

30142 339 439 593 746 92 (1000) 991 **31**007 205 429 43 586 91 648 **32**045 186 95 223 401 574 708 802 910 54 **33**131 283 496 554 601 711 829 **34**178 310 416 504 634 40 54 832 **35**322 529 630 64 789 809 905 **36**043 132 71 344 584 95 683 722 42 57 959 **37**004 37 194 (**3000**) 244 95 363 407 541 799 **38**032 79 439 83 604 80 978 (500) 95 99 **39**096 374 450 753 824 958

40024 41 92 112 525 637 932 35 **41**000 57 110 52 79 359 443 47 97 574 (500) 91 845 65 964 (500) 90 **42**001 83 269 388 470 550 735 87 919 55 77 82 90 **43**064 214 62 382 727 33 47 937 **44**297 308 809 450 8 (**3000**) 283 94 402 587 687 749 830 924 **46**010 (500) 168 210 27 311 494 522 740 889 **47**227 465 621 96 805 907 (**3000**) **48**179 470 639 40 69 808 **49**063 68 138 43 431 37 59 556 661 870 971

50089 368 543 813 55 916 **51**047 71 416 597 647 743 47 56 876 **52**113 376 401 64 658 84 904 69 **53**168 235 399 580 661 90 765 832 933 63 **54**242 52 353 67 466 600 5 33 69 725 47 **55**016 21 61 (500) 116 280 371 520 647 751 (**3000**) 825 55 **56**011 194 289 465 577 859 910 83 **57**120 25 82 307 471 807 **58**170 264 69 491 694 744 895 (500) 937 **59**014 211 444 534 641 91 800 54 925

60059 147 323 555 **61**005 13 79 217 382 491 529 689 (1000) 94 (**3000**) 724 62 870 98 **62**046 268 368 97 99 552 (1000) 664 965 **63**001 402 66 591 605 747 (**3000**) 51 81 **64**134 323 673 770 820 25 48 61 **65**005 14 39 118 349 99 580 831 62 948 **66**113 87 221 64 486 502 66 624 926 43 85 **67**016 32 276 397 542 57 772 (1000) 87 902 45 70 95 **68**005 15 188 395 469 545 67 645 721 (**3000**) 855 77 999 **69**181 554 727 44 98 99 835

70016 26 41 187 225 335 (**3000**) 442 61 559 668 844 908 **71**070 82 192 253 318 72 503 691 879 914 47 **72**057 501 2 695 737 **73**143 88 229 (1000) 87 309 55 417 592 (1000) 691 92 828 64 **74**109 69 203 416 22 88 92 521 762 845 937 **75**216 656 77 862 83 **76**037 326 602 723 904 19 **77**207 82 402 9 85 514 862 994 **78**235 67 77 416 655 706 8 10 **79**442 536 670 76 797 870

80105 219 29 345 65 427 **81**562 751 837 98 919 85 **82**008 247 307 (500) 444 500 698 782 922 36 **83**050 311 400 779 907 **84**028 235 418 546 673 706 86 **85**032 49 204 17 18 693 723 81 891 **86**022 182 209 483 504 749 860 905 52 58 89 **87**108 72 302 12 70 438 83 585 787 812 33 54 **88**039 160 (**3000**) 73 592 684 726 74 **89**496 677 708

90213 (500) 533 44 737 84 87 866 85 **91**352 (1000) 516 727 43 86 807 994 **92**087 391 670 75 741 45 51 824 913 22 (1000) **93**112 75 85 230 59 341 438 882 977 **94**193 290 354 95 454 580 668 716 936 **95**269 (**3000**) 319 48 69 642 770 872 969 **96**070 247 356 57 61 419 506 65 633 98 712 33 805 59 912 (**5000**) 27 **97**007 254 342 440 565 82 (**3000**) 639 750 803 74 988 **98**228 44 773 (**3000**) 842 **99**028 42 (500) 260 330 434 59 96 (**3000**) 745 (**3000**) 807 965

100023 116 17 27 29 43 208 11 97 314 55 471 560 76 726 848 73 **101**034 108 72 88 89 293 368 402 99 560 615 735 **102**100 22 292 325 28 435 597 **103**062 153 68 86 93 303 28 91 433 43 53 572 839 **104**062 97 449 (1000) 545 920 65 **105**069 346 834 43 **106**107 14 59 62 234 66 92 305 16 95 589 623 37 853 **107**064 91 142 (1000) 270 357 457 666 788 815 67 904 **108**130 551 678 88 749 874 96 967 **109**082 185 270 352 417 72 88 513 58 (500) 61 941

110210 321 404 549 635 722 80 938 (500) 78 **111**026 48 103 539 744 836 951 93 (500) **112**141 91 288 (1000) 344 532 631 72 777 877 923 99 **113**261 863 73 **114**001 (500) 324 441 527 32 623 731 78 847 **115**002 253 441 547 64 701 25 91 967 **116**010 17 26 126 43 264 551 66 73 932 **117**087 140 99 370 448 555 732 801 900 **118**004 13 43 163 333 82 460 96 637 744 49 8 5 **119**033 146 215 64 76 383 404 530 75 851 (1000) 60

12000 24 (**3000**) 153 (500) 70 84 392 420 741 81 965 **121**112 38 75 85 353 62 518 71 801 33 37 918 91 **122**061 195 208 38 324 404 34 68 565 637 725 32 954 89 **123**082 93 145 206 521 844 68 904 **124**102 376 402 71 619 98 725 79 **125**061 204 65 351 649 882 90 995 **126**267 750 (500) 821 68 912 29 **127**110 66 88 92 261 63 69 323 (500) 604 877 **128**025 75 78 231 386 583 601 73 762 995 **129**087 279 402 21 38 69 569 736 76 804 53 (1000) 971 95

130017 132 70 388 427 684 837 905 (1000) **131**089 149 447 535 604 898 909 30 **132**142 229 52 551 637 701 843 **133**019 (500) 135 (**3000**) 58 585 667 74 97 707 55 962 **134**112 59 277 520 620 78 756 65 827 30 41 **135**135 75 260 322 846 901 **136**043 190 (**3000**) 465 773 **137**309 (1000) 416 553 786 **138**132 213 68 89 486 740 802 7 15 **139**250 348 49 438 41 513 606 39 82 783

140124 530 71 78 694 709 932 86 **141**065 99 121 304 517 643 791 806 **142**032 393 693 858 902 **143**293 342 56 69 523 844 94 905 93 **144**012 163 293 370 897 942 **145**133 (1000) 272 552 63 630 700 944 **146**106 235 440 673 902 **147**010 59 97 101 556 91 94 685 790 813 **148**014 43 134 371 83 841 43 **149**005 66 157 537 716 82 882 963 72

150027 33 359 724 **151**164 200 362 84 662 68 754 869 (**3000**) 986 **152**098 293 387 440 78 503 23 61 606 7 46 90 897 915 56 **153**029 93 170 299 304 419 519 85 716 41 63 831 68 (500) **154**067 195 306 41 94 570 668 (500) 95 794 898 **155**181 91 (1000) 202 84 308 29 465 94 600 894 **156**014 27 52 61 168 87 212 385 414 28 46 88 545 53 96 (**3000**) 688 722 818 42 86 952 86 **157**182 408 540 8 9 915 38 66 **158**123 61 213 323 426 64 583 (**3000**) 91 798 900 **159**075 268 310 25 51 55 554 638 843 (**3000**)

160020 219 396 428 536 796 873 84 933 **161**053 134 283 478 635 811 32 933 **162**022 31 69 (1000) 163 77 210 49 51 84 307 472 519 (500) 53 600 754 58 817 (1000) 62 70 99 956 **163** 87 432 77 870 88 913 39 (**3000**) **164**092 235 55 76 78 83 353 447 99 529 874 901 **165**308 33 526 95 635 789 951 99 **166**242 70 96 473 535 92 676 785 900 43 **167**179 241 54 60 (500) 79 596 626 43 53 742 912 86 **168**084 162 257 341 784 899 **169**062 107 11 77 87 213 29 455 72 631 713 803 920 79

170112 36 202 394 622 64 900 **171**033 66 434 584 610 (**200 000**) 97 763 987 **172**007 222 41 376 597 659 86 758 **173**326 407 570 609 88 783 **174**253 364 511 88 824 89 973 **175**057 68 189 204 516 30 719 861 926 **176**031 163 253 322 540 (500) 84 762 836 **177**023 200 369 406 95 517 619 946 **178**110 390 459 559 717 901 **179**142 372 483 702 985

180180 343 (500) 77 607 790 **181**276 353 70 615 716 831 907 **182**201 81 93 321 801 990 **183**026 127 281 881 **184**066 249 80 85 (1000) 353 571 714 77 819 908 **185**108 629 765 879 932 **186**020 39 206 412 43 509 66 72 629 874 919 80 **187**004 26 (**3000**) 70 246 357 444 519 50 93 95 650 87 751 73 96 821 940 55 60 66 **188**103 295 334 427 623 719 28 **189**073 122 327 477 620 92 814 28 970

190086 108 30 282 99 306 62 83 450 529 865 911 46 83 **191**065 70 78 86 174 266 930 32 **192**227 514 63 91 871 **193**024 465 514 701 869 **194**036 47 112 336 441 49 63 558 59 (**3000**) 711 94 830 **195**017 110 34 471 522 77 601 810 **196**189 359 416 508 78 603 721 830 **197**123 81 (500) 266 (1000) 415 552 61 762 80 821 50 946 **198**018 67 97 225 46 551 85 619 36 894 917 **199**048 210 304 44 45 426 525 629 702 44 855

200356 679 827 93 915 (500) 51 81 **201**036 171 333 88 551 671 840 927 **202**016 409 45 48 51 78 700 984 **203**092 136 (1000) 606 46 704 877 **204**264 487 607 30 786 94 895 965 **205**036 44 146 56 62 83 204 (500) 329 427 530 57 721 75 920 (1000) **206**054 104 451 502 48 605 24 87 927 33 88 **207**254 596 617 95 717 819 88 **208**049 (1000) 244 53 74 342 551 601 31 786 859 99 **209**016 (500) 64 164 98 235 329 86 88 699

210012 192 335 38 49 574 885 92 930 **211**129 219 417 23 568 645 749 867 964 95 **212**170 318 79 93 579 654 **213**019 115 261 83 98 (1000) 458 542 654 **214**060 (**3000**) 95 125 (500) 202 459 729 46 845 **215**078 221 (**3000**) 34 336 (500) 470 75 536 77 622 30 894 99 **216**023 74 (500) 140 741 859 997 **217**044 (500) 617 **218**061 117 99 306 (1000) 452 61 617 18 65 835 53 922 **219**039 345 49 56 65 410 682 716 61 853 97 959

220290 345 60 62 493 508 20 22 601 54 719 53 989 **221**266 (500) 310 447 825 **222**053 (1000) 90 369 (**3000**) 96 513 27 722 65 815 89 907 39 **223**064 112 (1000) 23 209 79 87 551 605 88 **224**049 253 91 334 471 84 722 32 74 869

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. a 500 000 Mk., 1 a 200 000 Mk., 2 a 150 000 Mk., 2 a 100 000 Mk., 2 a 75 000 Mk., 2 a 50 000 Mk., 10 a 30 000 Mk., 17 a 15 000 Mk., 38 a 10 000 Mk., 72 a 5000 Mk., 1077 a 3000 Mk., 1360 a 1000 Mk., 1612 a 500 Mark.

Berichtigung. In der Liste vom 20. April Vormittags ist Nr. **111002** statt 103874 gezogen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Waldemar Mattiat. — Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.